Nr.: 2-3/2018
Jahrgang 69

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher

Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber
Verband Österreichischer Höhlenforscher (DVR: 0556025), Obere Donaustraße. 97/1/61, 1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Johannes Mattes
Barbara Wielander
Kassierin:
Jennifer Melcher
Kassierin-Stellvertreter:
Christa Pfarr,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Wilhelm Hartmann

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Mitteilungsblatt
des
Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 69, Nr. 2-3/2018
Wien, Juni 2018
ISSN: 22257675

Inhalt

EDITORIAL 27
PERSONALIA 27
ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2018 30
ERRATUM: MITGLIEDER UND STIMMEN 2018 33
VÖH-SCHULUNGEN 2018 34
SCHAUHÖHLEN 35
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH 41
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE 45
NEUERSCHEINUNGEN 45
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 46
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL 47

Titelbild: Historische Führung durch die Hermannshöhle (2871/7) mit Karbidlampen und Kerzenbrettchen
Fotos: Eckart Herrmann, Brigitte Macaria

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.8.2018

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Jennifer Melcher)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 7,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
   Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Dieses Heft widmet sich wieder einmal den Österreichischen Schauhöhlen – wie jedes Jahr wird auch heuer in der Frühjahrsausgabe der Verbandsnachrichten eine Zusammenstellung aller österreichischen Schauhöhlen abgedruckt (S. 35 ff). Zurzeit gibt es in Österreich 31 Schauhöhlen, und es werden (fast) jährlich mehr. Heuer haben zwei Schauhöhlenbetreiber ihre Mitgliedschaft im VÖH beantragt: Die Drachenhöhle bei Mixnitz (Stmk.) sowie die Prax-Eishöhle in Salzburg (s. auch Anträge auf S. 30 f). Es sind dies zwei sehr unterschiedliche Höhlen, wie auch die Schauhöhlenlandschaft in Österreich sehr divers ist – es gibt Schauhöhlen, die gut für Kinder geeignet sind, welche für eher sportlich veranlagte Höhlenfreunde, Schauhöhlen, in denen man Fledermäuse beobachten kann, andere, in denen man meditieren kann – kurz, es findet jeder Höhlenbesucher eine Schauhöhle nach seinem Geschmack.
Und damit es den Besuchern nicht langweilig wird, gibt es das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen in und um Österreichs Schauhöhlen. Die Allander Tropfsteinhöhle (NÖ) hat seit neuestem moderne LED-Beleuchtung, welche dem Besucher einen ganz neuen Eindruck von dieser netten, verwinkelten Höhle bietet; die Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel (NÖ) ist noch dabei, sich ein neues Beleuchtungskonzept zu überlegen (hypermoderne LED-Beleuchtung oder doch zurück zu Kerzenbrettchen?) und feierte jedenfalls ihr langjähriges Bestehen als Schauhöhle im Mai mit einem ausgelassenen Fest (mehr dazu auf S. 39) und alle gemeinsam wollen wir rund um den 6.6. den internationalen Tag der Höhle begehen (s. auch S. 40).

In knapp drei Monaten wird im Rahmen der EuroSpeleo-Tagung (von 23.-26.8. in Ebensee) auch einiges rund um Österreichs Schauhöhlen geboten – es findet dort das erste EuroSpeleo Schauhöhlen-Symposium statt! Geplant ist in diesem Rahmen unter anderem die Besichtigung der Dachstein Rieseneishöhle, welche heuer zur Gänze mit einer neuen Lichtanlage und Effektinstallationen ausgestattet wurde. Ebenso wird es Fachvorträge zu den Themen „Schauhöhlen und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie einen Schauhöhlen-Workshop geben, auch können Tagungsgäste zum Beispiel die Gasselhöhle bei Ebensee (auch abseits des Führungsweges!) sowie den Lamprechtsofen bei Lofer besuchen.

Ja, die EuroSpeleo. Bisher haben sich mehr als 400 Gäste aus 30 Nationen angemeldet, und es werden täglich mehr. Zum Vergleich: Beim 3. Internationalen Kongress für Speläologie (1961 in Österreich) waren „nur“ 28 Länder vertreten…
Wer sich noch nicht angemeldet hat: Über die Website www.eurospeleo.at ist die Anmeldung jederzeit problemlos möglich, auch Exkursionen können über die Website gebucht werden. Die Tagung lockt nicht nur mit der schönen Landschaft des malerischen Salzkammerguts sondern auch der Möglichkeit, Kontakte zu neuen Höhlenfreunden zu knüpfen, einem vielseitigen Exkursionsprogramm, zahlreichen Vorträgen, Wettbewerben, einer Höhlenbar,… Kurz: Es würde uns freuen, einige Leser der Verbandsnachrichten im Herbst in Ebensee begrüßen zu dürfen!

Barbara Wielander

PERSONALIA

Alles Gute zum Geburtstag!

(Red.)

Das Team der Verbandsnachrichten möchte **Theodor Reder** herzlichst zum **siebzigsten Geburtstag** gratulieren! Theo, langjähriges Mitglied des Höhlenvereins in Wien und Niederösterreich, ist als Beirat im Tourismus- und Verschönerungsverein Alland (NÖ) in der Interessensvertretung Höhle für die Allander Tropfsteinhöhle zuständig. Die Allander Tropfsteinhöhle wurde vor Kurzem mit moderner LED-Beleuchtung und neuen Steiganlagen ausgestattet und Theo zeigt sich sicher gerne bereit, interessierte Besucher durch dieses höhlische Kleinod zu führen.

Lieber Theo, das Team der Verbandsnachrichten möchte dir alles Gute zum Geburtstag und weiterhin viel Freude bei all deinen ober- und unterirdischen Aktivitäten wünschen!

Heinrich Kusch, zum Siebziger…

Ingrid Kusch, Ralf Benischke

Foto: Ingrid Kusch

Dies kann nur ein Auszug seines bisherigen, vielseitig schaffenden und wirkenden Lebens sein: Am 4. Mai 1948, nach Kriegsende in Graz geboren, entwickelte Heinrich, meist „Heinz“ gerufen, seit der frühen Jugend ein besonderes Interesse an Höhlen und Unterirdischem. War doch der Schloßberg mitten in der Stadt Graz mit seinen kleinen Naturhöhlen und den aus dem letzten Krieg stammenden kilometerlangen Stollen und Schutzräumen der unmittelbare Abenteuer-Spielplatz neben seinem Wohnort an der Mur. Alsbald trieb ihn die Neugierde gemeinsam mit seinem damaligen Freund Erich Kees (†) auf Höhlensuche in die nähere Umgebung, in das verkarstete, höhlenreiche mittlere Murtal. Ein gefahrvolles, abenteuerliches Schlüsselerlebnis mit 8 Jahren in der Großen Badlhöhle bei Peggau war schließlich ausschlaggebend für seinen weiteren Forscherlebensweg. Etwas später brachte ihn der Rat seines damaligen Hauptschullehrers Stark zum Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark in Graz. Seine Begeisterung an der Höhlenforschung und deren Dokumentation unterstützte seine Mutter mit dem Kauf seiner ersten Fotokamera.
Dem Landesverein konnte er - weil noch zu jung - erst nach langer, lehrreicher Probezeit offiziell 1961 im beginnenden 14. Lebensjahr beitreten.
Heinrich Kusch wirkte in den Folgejahren intensiv am Wiederaufbau des u.a. von Dipl.-Ing. Hermann Bock und Johann Gangl über die Kriegsjahre herübergeretteten Archivs des alten Landesvereins mit. Gemeinsam mit Mag. Volker Weißensteiner wurden aufgrund der in Österreich neu entwickelten Katasterrichtlinien die noch vorhandenen Dokumente eingesammelt, geordnet, Pläne, Skizzen und Berichte überprüft, und viele Höhlen neu verortet und vermessen. Durch die systematische Aufarbeitung einzelner Karstgebiete, vorwiegend südlich der Enns und im Grazer Bergland, konnten damals auch viele Neuentdeckungen und Vermessungen gemacht werden. Er untersuchte in dieser Zeit gemeinsam mit vielen Kollegen in der Steiermark hunderte Höhlen. Aber auch die auswärtigen steirischen Sektionen des Landesvereins wurden betreut. Am 23. Juni 1969 legte er dann die Höhlenführerprüfung in Obertraun ab.

Neugierig und angeregt durch die heimischen Erfolge nahmen damals, 1970, eine Gruppe junger Mitglieder des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark, darunter auch Heinrich, an der international ausgeschriebenen Expedition zur Erforschung der „Ojo Guareña“ in Nordspanien als österreichische Vertreter teil. Als eingespielte Gruppe erarbeiteten und lieferten die steirischen Teilnehmer im Vergleich mit den anderen internationalen Forschergruppen die besten Teilvermessungsergebnisse der Großexpedition in das riesige damals noch weitgehend unerforschte Höhlensystem.

Da Heinz in den Nachkriegsjahren vorerst ein universitäres Studium versagt blieb, absolvierte er nach der Pflichtschule eine handwerkliche Ausbildung in der Metallverarbeitung. Als Berufsmusiker spielte und sang er bei verschiedenen Bands bis 1971, zuletzt bei der in Österreich damals weit bekannten Rock-Band „Hide & Seek“. Nach weiterer Fortbildung zum Programmierer war er in kaufmännischen Berufen als Versicherungs- und jahrelang als Bankkaufmann tätig, wo er 1971 auch seine spätere Frau Ingrid (geb. Staber) kennenlernte. In der Folge gelang es ihm schließlich an der Karl-Franzens-Universität Graz das Studium mit dem Hauptfach Alte Geschichte und Altertumskunde mit der Fächerkombination Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Altorientalistik zu absolvieren, das er jeweils mit Auszeichnung mit Sponsion als Magister phil. 1992 und mit Promotion als Doktor phil. im Jahre 1994 abschloss. Seine beiden Abschlussarbeiten waren „Vom Zufluchtsort zur Kultstätte“ als Diplomarbeit (als Wissenschaftliches Beiheft Nr. 46 zur Zeitschift „Die Höhle“ im Jahre 1993 erschienen) und als Dissertation „Zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der Höhlenfundplätze entlang des mittleren Murtales (Steiermark)“ (herausgegeben im Jahre 1996 in den Altertumskundlichen Studien Nr. 2 im Peter Lang-Verlag, Frankfurt am Main/New York). Anschließend war er zwei Jahrzehnte lang Lehrbeauftragter am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde ohne den Höhlenaspekt bei seinen Vorlesungen je außer Acht zu lassen. Er organisierte, leitete und begleitete fachlich mehrere archäologische und paläontologische Höhlengrabungen in der Steiermark ebenso wie er auch viele speläologische Neuforschungen und Studienreisen im In- und Ausland unternahm.
Von Anfang an interessierten ihn die archäologisch-speläologisch unerforschten Gebiete im südlichen Europa sowie im Nahen Osten und ganz besonders in Asien, und er wandte sich sehr früh deren Erforschung zu. Angeregt durch alte Berichte aus der Kolonialzeit über einzelne Kulthöhlen in kaum dokumentierten Höhlengebieten im südostasiatschen Raum führte er ab 1973 und in den Folgejahren gemeinsam mit seiner Frau Ingrid viele kulturarchäologisch geprägte und höhlenkundliche Expeditionen, Forschungs- und Studienreisen in weiten Teilen Asiens, angefangen von Vorderasien über Südasien bis nach Hinterindien, China, Südkorea und Indonesien durch. Einer der Höhepunkte bei den speläologischen Untersuchungen war wohl ein Treffen mit Hubert Trimmel und seiner Frau Erika auf der Insel Bali in Indonesien. Die Ergebnisse dieser jahrelangen Feldforschungen hat er auch in rund 50 Fachberichten und Beiträgen, u. a. auch in der Fachzeitschrift „Die Höhle“ unter „Höhlengebiete Südostasiens I bis XVI“ publiziert. Ebenso konnte er auch als Co-Autor zur „Speleological Bibliography of South Asia“, erschienen in Kathmandu, einen umfassenden Beitrag leisten.

Die Auslandsforschungen brachten ihn in den siebziger Jahren erstmalig in Kontakt mit der Internationalen Gesellschaft für Vergleichende Felsbildforschung (GEFEBI) mit Sitz in Graz, als dessen Mitglied er auch gemeinsame Expeditionen in Indien unternahm. Auch jahrelanges Engagement und Mitgliedschaften z.B. beim Institutum Canarium, Hallein, beim Arbeitskreis für Höhle, Religion und Psyche, München, oder beim Arbeitskreis für Erdstallforschung in Roding, sowie die Teilnahme an diversen nationalen und internationalen Speläologie- und Archäologie-Kongressen in Europa sind nur Beispiele seiner umfangreichen Aktivitäten. Seit 2004 ist er auch Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift „Die Höhle“.
Seine Leidenschaft für die Höhlenfotografie wurde bei der Teilnahme des I. Internationen Fotowettbewerbes der Höhlenforscher von Österreich anlässlich der Jahrestagung Österreichischer Höhlenforscher in Wörgl, 1977, mit der silbernen Medaille anerkannt.

Ingrid und Heinrich Kusch im Eingang zum Moosschacht. Foto: B. Wielander

Aber auch in der heimischen und europäischen Höhlenforschung blieb Heinz weiter aktiv und führte u.a. fortwährend Neuforschungen in und um die Lurgrotte Semriach im Tannebenstock durch, was wiederum zur Erschließung vieler kleiner und mittlerer Höhlen wie beispielsweise dem Moosschacht und zu einer neuen Großhöhle, dem Blasloch, beitrug. In dem Zusammenhang bemühte er sich auch erweiterte Forschungsprogramme betreffend Sinterdatierungen und U-Th-Datierungen der Universität Innsbruck unter der Leitung von Christoph Spötl in die Steiermark zu holen, wobei die Datierungsergebnisse des Sinterplattenabbaues in der Lurgrotte Semriach aus archäologischer Sicht zu einer kleinen Sensation führten.
Es ist ihm immer ein Anliegen, das sehr alte Thema „Höhle-Mensch-Beziehung“ in Öffentlichkeitsarbeiten mit Vorträgen, Zeitungsartikeln, Exkursionen und in der Erwachsenenbildung (WIFI und Urania) zu verbreiten, was sich auch in zwei Sachbildbänden „Höhlen der Steiermark“ aus dem Jahr 1998 und „Kulthöhlen in Europa“ vom Jahr 2001 samt einer CD-Rom (2002) niederschlug.
Durch seine Anregung und die aktive Mitwirkung bei den Höhlensäuberungs-Aktionen in der Lurgrotte Semriach und im Grazer Umland unterstützt er seit vielen Jahren die Fachabteilung 19D, Abfall- und Stoffflusswirtschaft der Steiermärkischen Landesregierung auch mit Publikationen und dem Informationsblatt „Höhle und Abfall“.

Die vielen eindrucksvollen Begegnungen mit alten, künstlich geschaffenen, unterirdischen Anlagen und adaptierten Naturhöhlen auf der ganzen Welt machten ihn auf das fehlende Wissen über solche Objekte in der Heimat Steiermark aufmerksam und er begann, von seiner Frau begleitet, dem Phänomen der „Erdställe“ bzw. künstlichen unterirdischen Anlagen nachzuforschen. Dabei konnten seit 1992, ausgehend von einem offiziellen Stand von nur sieben erfassten, bis heute über 794 künstliche unterirdische Objekte (inkl. Bergbau) in der Ost-Steiermark neu- bzw. wiederentdeckt werden. In diesem Zusammenhang fielen ihm ebenso in diesem Gebiet die sehr präsenten megalithischen Monumente in Form von Lochsteinen und Menhiren (bisher insgesamt rd. 550) oder Steinsetzungen und -kammern auf, die bisher keine Beachtung fanden. Seine Aufgabe sah und sieht er darin, diese Vorkommen zu erfassen und archäologisch, wissenschaftlich auch interdisziplinär mit neuen Methoden und Gesichtspunkten zu untersuchen und zu dokumentieren. In der Folge wurden einzelne Objekte mit Hilfe der Grundbesitzer und von freiwilligen interessierten Helfern gesichert und deren Zugänge für eine Befahrung ausgebaut.
Aus diesen Forschungsarbeiten der letzten Jahre, die sich im engeren und weiteren Gebiet um Vorau in der Steiermark konzentrierten, entsprangen neben Fachpublikationen und Öffentlichkeitsarbeiten (Interviews, Vorträge etc.) ebenso zwei Sachbildbände „Tore zur Unterwelt“ im Jahr 2009 und „Versiegelte Unterwelt“ im Jahr 2014, die beide überraschend zu Bestsellern wurden. Zum ersten Thema wurde auch noch zusätzlich eine DVD mit demselben Titel und je eine Dokumentation von Servus-TV und Italia1 sowie viele Fernsehberichte produziert.
Das steigende Interesse an den unterirdischen Objekten im In- und Ausland hatte zur Folge, dass Heinz sich veranlasst sah, die Marktgemeinde Vorau anzuregen, einen eigenen Tourismusverein dafür zu gründen. Dies erfolgte im Jahre 2011 unter dem Namen „Sub-Terra-Vorau“. Mitglieder des von Heinz fachlich beratenen Vereines führen seit damals interessierte Besucher in ausgewählte unterirdische Objekte der Region, und als Ergebnis seiner Bemühungen wurde auch ein kleines themenbezogenes Museum im Waldl-Turm des Stiftes Vorau eingerichtet.

Durch sein Bestreben, alles möglichst perfekt auch in Bild festzuhalten, gelang ihm bis heute so manch einmaliges Fotodokument.
Der im Herbst heurigen Jahres erscheinende Sachbildband mit dem Titel „Asiens Unterwelt“ wird auszugsweise seine 35-jährige Forschungstätigkeit mit seiner Frau in diesem Erdteil dokumentieren.
Was ihn besonders auszeichnet ist, dass er mit Ausdauer – trotz vieler Widrigkeiten – nie das Ziel der Forschung, also den Gewinn neuer Erkenntnisse, aus den Augen verliert. Die Ergebnisse seiner bisherigen unermüdlichen Feldforschungen wurde in rund 170 Publikationen veröffentlicht.

Publikationsliste (Auszug):

Seine erste Publikation

- KUSCH, Heinrich (1967): Tauchversuche im Schmelzbachursprung der Lurhöhle (Steiermark).- Die Höhle, 18 (4), 108-110.

Beginn des anthropospeläologischen Interesses in Publikationen

- KUSCH, Heinrich (1972): Die Höhlen im Kugelstein bei Peggau.- Die Höhle, 23 (4), 145-157.
- KUSCH, Heinrich (1973): Die Fresken und Höhlen von Sigiriya (Ceylon).- Die Höhle, 24 (3), 135-145.
- KUSCH, Heinrich (1972): Neuentdeckung in der Bärenhöhle bei Mixnitz, Stmk.- Mitt. Landesver. Höhlenkde. Stmk., 1 (2), 34-35.

Studium an der Karl-Franzens-Universität Graz mit Diplomarbeit u. Dissertation und den entsprechenden Veröffentlichungen

- KUSCH, Heinrich (1992): Die kulturhistorische Bedeutung der Höhle.- Unveröff, Dipl.-Arb. Univ. Graz, 107 S., Graz.
- KUSCH, Heinrich (1993): Vom Zufluchtsort zur Kultstätte.- Wiss. Beih. z. Zeitschr. „Die Höhle“, 46, 156 S., Wien (Verb. Österr. Höhlenforscher).
- KUSCH, Heinrich (1994): Zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der Höhlenfundplätze entlang des mittleren Murtales (Steiermark).- Unpubl. Diss. Univ. Graz, 240 S., Graz.
- KUSCH, Heinrich (1996): Zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der Höhlenfundplätze entlang des mittleren Murtales (Steiermark).- Grazer altertumskundliche Studien, 2, 307 S., Frankfurt am Main-Wien (Lang), ISBN 3631494793.

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2018

Fristgerecht wurden folgende Antrage an die VÖH-Generalversammlung 2018 eingebracht:

Antrag auf Mitgliedschaft als Schauhöhle: Drachenhöhle (2839/1)

Die Drachenhöhle stellt den Antrag, dem VÖH als Schauhohle beizutreten. Als Trägerorganisation dient der Tourismusverein „Pernegg – Mixnitz – Bärenschützklamm“, Ansprechpartner ist Jürgen Rollant (juergen@rollant.com). Bereits seit einigen Jahren werden regelmäßig Führungen in die Drachenhöhle durchgeführt, wobei in den vergangenen Jahren durchschnittlich 200-300 Besucher pro Jahr durch die Höhle geführt wurden. Aus ökologischen Gründen sind die Führungszeiten auf 11 Termine im Jahr begrenzt.

Antrag auf Mitgliedschaft als Schauhöhle: Prax-Eishöhle (1323/1)

Basisdaten

Durchgangshöhle, Gestein: Dachsteinkalk, Lage: Loferer Steinberge, Prax-Schwarzwand, Sh 1600 m, GL 1103 m
Zustieg: von Maria Kirchental über den Schärdinger Steig 2,5 Stunden, Höhlenführung: 2,5 Stunden, Gesamtdauer: 7 Stunden, Führungen von Mitte April – Oktober, Helme mit LED-Lampen und Overalls werden beigestellt.
Führungen nach Voranmeldung (Kinder ab 8 Jahren). Ansprechpartnerin: Karoline Meiberger-Glitzner, staatlich geprüfte Karst- und Höhlenführerin, zertifizierte Waldpädagogin: +43 650 2202749

Zustieg

Von Maria Kirchental kommend folgt man dem Schärdinger Steig (rd. 800 Hm) bis zu einem durch einen Holztrog gefassten Quellaustritt. Nach zehn Gehminuten durch lichten Lärchenwald verlässt man unter einer markanten Hangstufe den Steig. Dabei quert man oberhalb der Waldgrenze gegen Westen eine Wiese mit Almrausch zum sichtbaren Osteingang der Höhle. Der Aufstieg dauert insgesamt ca. 2,5 Stunden.

Raumbeschreibung

Der *Osteingang* wird durch eine etwa 10 Meter breite und 2 Meter hohe Naturbrücke gebildet, die in eine atriumartige Vorhalle führt. Eine kurze, stark bewetterte Engstelle verbindet sie mit dem gegen Nordwesten ansteigenden *Großen Tunnel*. Dieser mündet nach 50 Metern in einen 20 Meter hohen Tagschlot, auf dessen Grund das gesamte Jahr über ein hoher Schneekegel lagert. An der Westseite des Schlots setzt sich der Gang in zwei Etagen fort. Der *Hauptgang* führt über die *Große Eishalle*, die *Eisdolchhalle*, den *Sandstollen*, die *Wilde Halle* und den *Traumtunnel* zum *Westausgang* der Höhle. Der große Gang ist bis zu drei Viertel mit sandigem Lehm gefüllt. Er endet abrupt an einer Süd-Nord streichenden Kluft. Wenige Meter in der Kluft nach Süden aufsteigend, steht man an einer Gangbiegung im dämmrigen Licht des Westportals. Vom vorgelagerten Wiesenband hoch in den Abbrüchen der Schwarzwand

bietet sich bei günstiger Witterung ein herrlicher Blick auf die weiten Hänge der Wehrgrube und die massive Gestalt des Breithorns.

Höhleninhalt

In der Großen Eisdolchhalle

Die bis Mitte August bestehenden Eisvorkommen sind im Ostteil bis nach der *Eisdolchhalle* vorhanden. Der Westteil weist zurzeit keine Eisbildungen auf. Längerfristig ist in den letzten Jahrzehnten eine Abnahme der Eismassen eingetreten. An verschiedenen Stellen findet man stellenweise schneeweiße bis bräunliche, angewitterte, dicke Sinterlagen.

Erforschungs- und Erschließungsgeschichte

Die lange bekannte Höhle wurde 1925 von Mitgliedern des Salzburger Landesvereines auf 170 m Ganglänge vermessen. 1975 entdeckten Forscher des LvHk Salzburg weitere Fortsetzungen. Gegenwärtig erforscht der Höhlenforscherclub Salzburg (HFC) weitere Fortsetzungen der Höhle. Die Höhle hat durchaus Potential für Neuland. Der gesamte von Westen nach Osten ziehende Hauptgang der Höhle ist relativ leicht zu begehen, setzt aber doch ein gewisses Maß an Bergerfahrung voraus. Für eine einfache touristische Erschließung setzte sich Franz Meiberger seit 1983 ein und führte dort Kleingruppen bis etwa 2015.
Mit Hilfe des HFC mit Sitz in St. Martin bei Lofer soll die Höhle genauer untersucht und weiter erforscht werden.

Die Prax-Eishöhle als Schauhöhle

Die Prax-Eishöhle soll zukünftig wieder als nachhaltige Schauhöhle genutzt werden. Die Führungszeiten richten sich nach saisonaler Wetterlage und der Entwicklung der klimatischen Bedingungen. Die Führungsteilnehmer werden ab St.Martin bei Lofer über Maria Kirchental und den Schärdinger Steig bis zum Höhleneingang fachmännisch durch den Bergwald geführt und auf Karsterscheinungen und die heimische Tierwelt aufmerksam gemacht.
Zielgruppen sind Natur- und Sportbegeisterte, aber auch Urlauber in der Region, welche für ein außergewöhnliches Naturerlebnis die Anstrengungen sowohl des Auf- und Abstiegs als auch der Höhlenbefahrung nicht scheuen und sich für Natur und Höhlenwelt interessieren. Sie werden über moderne Medien und Kooperationen erreicht. Eine angemessene Beschilderung sowie die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie den Tourismusverbänden wird angestrebt. Die Prax-Eishöhle ist die einzige naturverträglich ausgebaute Durchgangseishöhle in den Pinzgauer Alpen. Sie kann von Frühjahr bis Herbst je nach Schneeverhältnissen geführt werden. Des Weiteren ist das landschaftliche Ambiente bei Zu/Abstieg als auch beim Höhlenein- wie auch Höhlenausgang absolut einzigartig. Hinzu kommen das je nach Jahreszeit vorhandene Eis sowie die reichhaltige Alpenflora außerhalb der Höhle. Außergewöhnliche Versteinerungen und Fossilien runden das Erlebnisangebot ab.
Bei diesen Führungen in die Prax-Eishöhle steht das nachhaltige und geführte Naturerlebnis in einer Kleingruppe im Vordergrund.

Antrag an die Generalversammlung: Neugliederung der Kataster-Teilgruppen in den Eisenerzer Alpen

Eckart Herrmann und Johannes Wallner

Die hierarchische Gliederung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses erfolgte „naturräumlich“ und orientiert sich vorwiegend an hydrographischen Tiefenlinien, selten an geologischen Grenzen oder, wenn unvermeidlich (insbesondere in Plateaubereichen), auch an Verkehrswegen oder markierten Steigen. Fast ausnahmslos wurden für die Bezeichnung der Teilgruppen Namen von Gipfeln, Bergmassiven oder gebräuchliche geografische Regionsbezeichnungen eingesetzt. Es wurde auch darauf geachtet, dass die Bezeichnungen im ÖHV mit den sonst im Alpinismus üblichen Bezeichnungen übereinstimmen.

In ganz wenigen Fällen ist diese Logik bis heute dadurch durchbrochen, dass entweder statt den vorhandenen Talwegen den Gratverläufen gefolgt wird oder für die Bezeichnung der Teilgruppen ein Ortsname in Verwendung steht. Der Grund dafür ist nach übereinstimmenden Aussagen älterer, mit dem Höhlenverzeichnis betrauter Personen (H. Trimmel, G. Stummer, W. Hartmann) darin zu suchen, dass zum Entstehungszeitpunkt des Gliederungssystems für weite Gebiete nur unzureichendes Kartenmaterial verfügbar war.

Zahlreiche Unstimmigkeiten konnten im Zuge von Bereinigungen in den vergangenen Jahrzehnten beseitigt werden. Das Gliederungssystem konnte dadurch bereits mehrmals nachgeschärft werden, ohne dass dies von den Anwendern als störend wahrgenommen wurde. In dieser guten Tradition werden hier Änderungen vorgeschlagen, die ein derzeit noch wenig erforschtes Landesgebiet betreffen, in dem erst sehr wenige Höhlen verzeichnet, aber in Zukunft durchaus größere Höhlenzahlen zu erwarten sind. Die generellen Gründe für den Änderungsvorschlag sind die folgenden:

- Logikbrüche, wie oben beschrieben, die auch bereits zu falschen Gebietszuordnungen von Höhlen geführt haben.
- Gratverläufe als Grenzen machen Teilgruppengrenzen überschreitende Höhlen sehr wahrscheinlich.
- Statistiken zu Höhlen in Österreich bauen fast ausschließlich auf der ÖHV-Gliederung auf. Darin enthaltene Logikbrüche bergen die Gefahr verzerrter statistischer Ergebnisse. Vergleiche mit anderen Teilgruppen sind hier derzeit nicht zielführend.
- Die Zuordnung einzelner Kataster-Teilgruppen zu Untergruppen entspricht in Einzelfällen nicht dem sonst üblichen Sprachgebrauch.

Die von den obigen Punkten betroffenen Kataster-Teilgruppen sind die folgenden:

- 1722 Blaseneck-Zeiritzkampel Nord und 1722 Blaseneck-Zeiritzkampel Süd: unglücklich gewählte Grenzziehung über Kammverlauf.
- 1724 Erzberg: unglücklich gewählte Abgrenzung zu 1725 über Kammverlauf.
- 1725 Gössgraben: unlogische Abgrenzung zu 1724 und 1727 über Kammverläufe und Plateauflächen.
- 1726 Trenchtling: gehört nicht zu den Eisenerzer Alpen (Untergruppe 1720), sondern ist nach ihrer Geologie, Geomorphologie und Lage Großteils dem Hochschwab (Untergruppe 1740) zuzuordnen.
- 1727 Edling: unlogische Abgrenzung zu 1725 über Kammverläufe und Plateauflächen; ein klar abgrenzbares Massiv (der Reiting) wird zerschnitten.
- 1728 Kletschachkogel: Die Zuordnung zur Untergruppe 1720 (Eisenerzer Alpen) entspricht nicht dem allgemeinen Sprachgebrauch.
- 1729 Etmissl: unglücklich gewählte Abgrenzung zu 1731 über Bergrücken und Hänge. Die Zuordnung zu den Eisenerzer Alpen (Untergruppe 1720) ist anfechtbar.
- 1731 Floning: unlogische Abgrenzung zu 1729 über Bergrücken und Hänge.

Zur Lösung dieser Probleme schlagen wir eine Neugliederung vor. Die höhlenlosen Teilgruppen 1722 und 1729 werden 1723 bzw. 1731 zugeschlagen. Das Gebiet der Gruppen 1724, 1725 und 1727 wird entlang einer Talfurche (Gößgraben) in zwei neue Teilgruppen 1725 (Eisenerzer Reichenstein) und 1727 (Reiting) aufgeteilt. Um die Zuordnung zu Gebirgsgruppen besser zum Ausdruck zu bringen, wird das Gebiet der Gruppen 1726 und 1728 i.w. entlang einer geologischen Grenze in zwei neue Teilgruppen 1735 (Kletschachkogel) und 1748 (Trenchtling) aufgeteilt.

Es folgt eine genaue Beschreibung der veränderten Grenzen der beteiligten Teilgruppen. Die Neugliederung wurde unter dem Gesichtspunkt durchgeführt, dass möglichst wenige individuelle Katasternummern zu ändern sind. Insgesamt müssen 6 Objekte eine neue Nummer erhalten, 3 weitere siedeln mit ihrer ganzen Gruppe. Die freiwerdenden Katasternummern bleiben auf Dauer frei.

Teilgruppe 1722 Leobner-Zeiritzkampel: Dieser Gruppe wird die höhlenlose Gruppe 1723 einverleibt. Betroffene Kartenblätter sind ÖK50-BMN 99, 100, 101, 130, 131, 132. Die Umgrenzung der neuen, größeren Teilgruppe ist: Mödlingerhütte – Treffnergraben – Johnsbach – Klamm zur Pfarralm – Neuburgsattel – Graben bis Einmündung in Haselbach – Radmer an der Hasel – Radmer an der Stube – Finstergraben – Lahngraben – Radmerhals – Ramsaubach – Lasitzenbach aufwärts – Teichenegg – Langteichenbach – Teichenbach bis Einmündung in die Liesing – Liesing-Paltental bis Mündung Flitzenbach – Flitzengraben aufw. bis Kote 1145 – Mödlingerhütte.

Teilgruppe 1724: Wird aufgelassen, die Katasterobjekte 1,2,3,5 wandern zur neuen Gruppe 1725 und erhalten neue Nummern.

Teilgruppe 1725 Eisenerzer Reichenstein: Neue Gruppe. ÖK50-BMN 101, 131, 132. Umgrenzung: Kalwang – Teichenbach – Langteichenbach – Teichenegg – Teicheneggalm – Lasitzenbach – Ramsaubach – Eisenerz – Trofengbach – Gerichtsgraben – Präbichl – Vordernbergerbach – Trofaiach – Gößbach aufwärts bis Kote 1058 – Hohenecksattel – Hoheneckgraben – Reitingbach bis Einmündung in die Liesing – Liesing aufwärts – Kalwang.

Die Katasterobjekte 4 (=7) und 6 wandern zur neuen Gruppe 1727, Objekte 1,2,3,5 bleiben, und neu hinzu kommen 1725/8 (Johann im Sauerbrunn, vormals 1724/1), 1725/9 (Bergspalte am Reichenstein, vormals 1724/2) 1725/10 (Reichensteinschacht, vormals 1724/3), 1725/11 (Erlkogelkluft, vormals 1724/5).

Teilgruppe 1726: ist höhlenlos, wird aufgelassen.

Teilgruppe 1727 Reiting: Neue Gruppe. ÖK50-BMN 101, 131, 132, 133. Umgrenzung: Mautern – Reitingbach bis Kapaunalm (Kote 1011) – Hoheneckgraben – Hohenecksattel – Gößgraben – Gößbach – Trofaiach – Vordernbergerbach – Donawitz – Mur aufwärts – St. Michael – Liesing – Mautern.

In der Teilgruppe 1727 verbleiben die Objekte 1,2,3,4; hinzu kommen 1727/5 (Reitinghöhle, Gößbach-Klufthöhle, vormals 1725/4 bzw. 7) und 1727/6 (Reitingschacht, vormals 1725/6). Die derzeit fehlerhafte Zuordnung des Reitingschachts zur Gruppe 1725 wird dadurch bereinigt.

Teilgruppe 1728: wird aufgelassen. Drei Katasterobjekte siedeln zur Gruppe 1735 Kletschachkogel.

Teilgruppe 1729: Ist höhlenlos und wird 1731 zugeschlagen.

Teilgruppe 1731 Floning: Die neue Gruppe 1731 ist die Vereinigung der bisherigen Gruppen 1729 und 1731. Kartenblätter: ÖK50-BMN 101, 102, 132, 133. Umgrenzung: Oberort – Laming abwärts bis Mündung – Mürz bis Kapfenberg – Thörlbach bis Einmündung Ilgnerbach – Ilgnerbach aufwärts – Zwain – Hubostinggraben – Grubeck – Hartinggraben – Oberort. Es sind keine Änderungen bei Katasternummern notwendig.

Teilgruppe 1735 Kletschachkogel: Die neue Gruppe 1735 ist die Vereinigung der bisherigen Gruppe 1728 und dem Südteil von 1726. Kartenblätter: ÖK50-BMN 101, 132, 133. Umgrenzung: Leoben - Mur bis Bruck - Mürz bis Einmündung Laming – Laming bis Pichl – Hieslegg – Rötzbach aufwärts bis Kote 1420 – Kohlebenjagdhütte – Almhäuser – Trofaiach – Leoben.

Von der Teilgruppe 1728 übersiedeln die Objekte 1,2,3 in die Teilgruppe 1735.

Teilgruppe 1748 Trenchtling: Neue Gruppe (höhlenlos). ÖK50-BMN 101. Umgrenzung: Präbichl – Polster – Hirscheggsattel – Lamingsattel – Laming – Pfarrerlacke – Grüner See – Pichl – Hieslegg – Rötzbach aufwärts bis Kote 1420 – Kohlebenjagdhütte – Almhäuser – Präbichl.

Die von dieser Reorganisation betroffenen Untergruppen sind 1720 (Eisenerzer Alpen), 1730 (Floningzug) und 1740 (Hochschwabgruppe). Für 1730 schlagen wir den neuen Namen 1730 Troiseck-Floning-Zug vor.

ERRATUM: MITGLIEDER UND STIMMEN 2018

In die Mitglieder- und Stimmliste, erschienen in den Vbnr 1/2018, S. 7, haben sich leider Fehler eingeschlichen. Die aktuelle Liste (korrigierte Daten sind fett gedruckt) ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechts bei der Generalversammlung am 26.8.2018 in Ebensee.

Stand 1. März 2018

Verein	Mitglieder	Stimmen
Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö (Wien)	986	10
Verein für Höhlenkunde Ebensee	359	8
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)	210	5
Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (Salzburg)	191	4
Verein für Höhlenkunde Obersteier (Bad Mitterndorf)	**168**	**4**
Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl)	138	3
Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun	123	3
Höhlenforscherclub Salzburg	72	2
Sektion Höhlenkunde im Verein Sport & Culture AIT Seibersdorf	52	2
Verein für Höhlenkunde Sierning	51	2
Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Lorenzen)	51	2
Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz)	47	1
Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss Vorarlberg	40	1
Verein für Höhlenkunde Seibersdorf	**45**	**1**
Verein für Höhlenkunde Fledermaus (Eisenerz)	28	1
Verein für Höhlenkunde Kapfenberg	22	1
Fund (Freunde des unterirdischen Dachsteins)	20	1
Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt (Naturwissen. Verein)	18	1
Verein für Höhlenkunde Langenwang	16	1
Höhlenkundliche Gruppe des ÖTK (Wien)	13	1
Verein für Speläologie (Villach)	13	1
Tauch- und Fahrtenklub „Hannibal“ (Wien)	12	1
Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (Villach)	11	1
Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach	10	1
Sektion Mürzzuschlag des Landesvereins für Höhlenkunde	10	1
Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde	6	1

Schauhöhlen:		
Allander Tropfsteinhöhle		1

Arzberghöhle (Tourismusverein Wildalpen)		1
Dachstein-Mammut- Eis- u. Koppenbrüllerhöhle (Dachstein & Eishöhlen GmbH)		1
Einhornhöhle		1
Eisensteinhöhle (ÖAV Sektion Wiener Neustadt)		1
Eiskogelhöhle		1
Eisriesenwelt (Eisriesenwelt-Gesellschaft)		1
Entrische Kirche		1
Feuchter Keller (Höhlenrettungsdienst Salzburg)		1
Frauenmauerhöhle		1
Gassel-Tropfsteinhöhle (Verein f. Höhlenkunde Ebensee)		1
Grasslhöhle		1
Griffener Tropfsteinhöhle (Verschönerungsverein Griffen)		1
Hermannshöhle (Hermannshöhlen-Forschungs- u. Erhaltungsverein)		1
Hochkarschacht (Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & Co KG)		1
Hohlensteinhöhle		1
Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle (LfH. Tirol)		1
Katerloch		1
Kohlerhöhle		1
Kraushöhle (Freiwillige Feuerwehr Gams)		1
Lamprechtsofen (Sektion Passau des DAV)		1
Lurgrotte Peggau (Lurgrottengesellschaft)		1
Nixhöhle		1
Obir-Tropfsteinhöhle (Obir-Tropfsteinhöhlen Err.- und Betriebsges. m.b.H.)		1
Odelsteinhöhle		1
Ötscher-Tropfsteinhöhle (Naturfreunde Gaming)		1
Rettenwandhöhle (VfH. Kapfenberg)		1
Spannagelhöhle		1
	2712	**88**

Mitglieder	*2016*	*2017*
	2577	**2712**

Wie auch schon in den vergangenen Jahren haben wir im vergangenen Kalenderjahr wieder ein deutliches Plus in der Mitgliederstatistik vorzuweisen.

VÖH-SCHULUNGEN 2018

Speleotraining 2018

Thomas Resch

Technik I: Do 5. – So 8. Juli 2018

Technik II: Wegen mangelnder Teilnehmeranzahl musste der **Kurs Technik II** heuer leider **abgesagt** werden. Wir werden versuchen, nächstes Jahr den Kurs wieder anzubieten.

Ort: Krippenstein, Dachstein, OÖ

Für Fragen und Anmeldung erreichst Du mich am besten per email: schulung@hoehle.org

Schauhöhlen in Österreich – Stand 2018

Zusammenstellung: Albin Tauber

Die Nummern 1-31 entsprechen der Skizze am Ende des Beitrags.

1. SPANNAGELHÖHLE (Seehöhe: 2521 m, 2515/1)
Beim Spannagelhaus im Zillertaler Gletschergebiet. Hochalpine, labyrinthische Höhle, z.T. mit Gerinne. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 10 Min. von Bergstation Zillertaler Gletscherbahnen, Sekt. II, bzw. 3 Std. Aufstieg vom Tal. ***Führungen:*** ab 1. Juni bis 14. Okt. täglich, stündlich von 10:00 bis 15:00 Uhr. Ab 15. Oktober – 31. Mai ist eine Höhlenführung auf Anfrage möglich. ***Dauer:*** ca. 1 Std. ***Höhlentrekking*** (3 od. 4,5 – 5 Std) auf Anfrage. ***Verwaltung:*** Höhlenpächterin Maria Anfang, 6294 Hintertux 799.Tel.: +43 5287 87251. Fax +43 5287 86162
www.spannagelhoehle.at, info@spannagelhoehle.at

2. HUNDSALMEIS- UND TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1520 m, 1266/1)
Auf der Hundsalm bei Wörgl. Kleine Tropfsteinhöhle mit Eisbildungen. ***Beleuchtung:*** Karbidlampen. ***Zugang:*** Aufstieg vom Gasthaus Schlossblick bei Mariastein über Gasthaus Buchacker 2,5 Std. ***Führungen:*** Mitte Mai bis Ende September an Sa, So u. Feiertagen; Mitte Juli bis Mitte August täglich 10:00-16:00. ***Dauer:*** 20 Min. ***Verwaltung:*** Landesverein für Höhlenkunde in Tirol, 6300 Wörgl, Tel.: +43 664 2536138 oder +43 664 1551425,
Brixentaler Str. 1; www.hoehle-tirol.at, info@hoehle-tirol.at

3. SCHAUHÖHLE LAMPRECHTSOFEN - (HÖHLE) (Seehöhe: 660 m, 1324/1)
Am Fuß der Leoganger Steinberge. Aktive Wasserhöhle mit großen Hallen, Versinterungen. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** direkt neben Parkplatz an der Bundesstraße Lofer-Weißbach. ***Besuchsmöglichkeiten:*** Vom 1.5.-31.10. täglich von 8:30-19:00 Uhr. Vom 1.11-30.4. Freitag - Sonntag von 9:00-17:00 Uhr. Mo-Do Gruppen ab 10 Pers. mit Voranmeldung. ***Dauer:*** 1 Std. ***Verwaltung:*** Sektion Passau DAV, Neuburgerstraße 118, D-94036 Passau, Tel.: +49-8512361 info@alpenverein-passau.de ; Bei der Höhle - Pächter: Elisabeth Hollaus, Obsthurn 28 5092 Sankt Martin/Lofer Tel.: +43 6582 8343 oder +43 676 4480791,
e.hollaus@gmx.at, www.gasthaus-lamprechtshoehle.eu
Exklusive Naturhöhlenführungen im Forscherteil, ganzjährig möglich (2-4 Std). Winterführungen: 5-6 Std. Trittsicherheit und gute Kondition nötig. Helme mit LED Lampen und Sicherungsgurte werden beigestellt. Fam. Meiberger - Glitzner: +43 650/2202749 glitzner@hoehlenwelten.at, www.hoehlenwelten.at

PRAX EISHÖHLE**:** In den Loferer Steinbergen mit imposanten Eisformationen. Zustieg ab Maria Kirchental (Gem.St. Martin/Lofer) ca. 2,5 Std. Führungsdauer 2 Std., Helme, Lampen, Gurte u. Schutzbekleidung wird beigestellt. Pächter: Meiberger - Glitzner Tel.: +43 650 2202749, glitzner@hoehlenwelten.at

4. SCHAUHÖHLE ENTRISCHE KIRCHE (Seehöhe: 1040 m, 2595/2)
Naturhöhle im Urzustand bei Klammstein im Gasteiner Tal. Teilweise wasserführende Tropfsteinhöhle, ein besonderer „Ort der Kraft". ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** ca. 40 Min. ab Parkplätze an der B 167 in Klammstein, Gem. Dorfgastein. ***Führungen:*** von Mai bis Ende Sept. Mi, Fr und So. Juli und August tgl. ohne Ruhetage. ***Dauer:*** ca. 50 Min. ***Sitzung/Meditation*** im Kraftfeld (positive Erdstrahlen) nach Voranmeldung unter +43 664 9800570 oder per E-Mail. ***Dauer*** 40 Min. Betriebsleitung: Elisabeth Frank. ***Höhlenverwaltung und Pächter:*** Richard Erlmoser, Klammstein 30, 5632 Dorfgastein oder Postfach 11, 5620 Schwarzach. Tel: +43 664 9861347 und +43 6433 7695 (nicht ständig besetzt.), hoehle@dorfgastein.net, www.dorfgastein.net/hoehle

5. EISRIESENWELT (Seehöhe: 1641m, 1511/24)
Im Westteil des Tennengebirges bei Werfen. Hochalpine Riesenhöhle mit mächtigen Eisbildungen. Größte Eishöhle der Welt! ***Beleuchtung:*** Karbidlampen, Magnesiumband. ***Zugang:*** ab Parkplatz (Besucherzentrum) ca. 20 Min. Fußweg zur Seilbahn und danach nochmals ca. 20 Min. zum Höhleneingang, ***Führungen:*** 1.5. bis 26.10. täglich, zumindest halbstündlich. ***Dauer:*** 1,5 Std. (Führung). Gesamtbesuchsdauer ca. 3 Std, **Achtung:** viele Treppen! ***Verwaltung:*** Eisriesenwelt GmbH, Getreideg. 21, 5020 Salzburg, Tel.: +43 662 842690 14 (Büro) od. +43 6468 5248 (Betriebsleitung), info@eisriesenwelt.at, www.eisriesenwelt.at

6. EISKOGELHÖHLE (Seehöhe: 2100 m, 1511/101)
Im Eiskogel bei Werfenweng, Tennengebirge. Großräumige, hochalpine Höhle mit 2 Eisteilen und Tropfsteinen. ***Beleuchtung:*** Karbidlampe. ***Zugang:*** 2 Std. von Heinrich-Hackl-Hütte (insgesamt 3,5 Std. vom Tal). ***Führungen:*** Anfang Juni bis Ende Oktober, nur nach Anmeldung. ***Dauer:*** 5 Std., Ausdauer und Bergerfahrung notwendig.
Tel.: +43 6643649445, www.hoehlenverein-salzburg.at, h.burian@sbg.at

7. DACHSTEIN-MAMMUTHÖHLE (Seehöhe: 1368 m, 1547/9)
Im Mittagskogel südlich Obertraun. Großräumige hochalpine Höhle. Imposante Gänge. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 15 Min. ab Seilbahnstation Schönbergalm (1. Teilstrecke). ***Führungen:*** 5.5.-28.10.2018 ***Dauer:*** ca. 1 Std. Abenteuerführungen gegen Voranmeldung. ***Verwaltung:*** Dachstein Tourismus AG, Winkl 34, 4831 Obertraun, Tel.: +43 50 140, www.dachstein-salzkammergut.com, info@dachstein.at

8. DACHSTEIN-RIESENEISHÖHLE (Seehöhe: 1455 m, 1547/17)
Östlich der Schönbergalpe, südlich Obertraun. Hochalpine Großhöhle mit mächtigen Eisbildungen. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 20 Min. ab Seilbahnstation Schönbergalm (1. Teilstrecke). ***Führungen:*** 28.4.-28.10.2018 täglich. ***Dauer:*** ca. 1 Std. ***Verwaltung:*** siehe Dachstein-Mammuthöhle. Ab Sommer 2018 neue Inszenierungen!

9. KOPPENBRÜLLERHÖHLE (Seehöhe: 580 m, 1549/1)
Im Koppental bei Obertraun. Aktive Wasserhöhle mit einzelnen Tropfsteinbildungen. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 15 Min. ab Parkplatz „Koppenrast“ am Wanderweg Obertraun-Bad Aussee ***Führungen:*** 28.4.-30.09.2018 täglich. Bedarfsführungen auf Anfrage bis 28. 10. 2018. ***Dauer:*** ca. 1 Std., auch Abenteuerführungen gegen Voranmeldung. ***Verwaltung:*** siehe Dachstein-Mammuthöhle

10. GASSEL-TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1229 m, 1618/3)
Im Gasselkogel östlich Ebensee. Großräumige Tropfsteinhöhle mit neben dem Eingang liegender alpiner Schutzhütte. ***Beleuchtung:*** elektrisch. Zugang: 2,5 Std auf markierten Wanderwegen ab Parkplatz Rindbach bei Ebensee oder Shuttlebus ab Ebensee mit 30 Minuten Restgehzeit. ***Führungen:*** 1.Mai bis Mitte September an Sa, So u. Feiertagen 9:00-16:00 Uhr. ***Dauer:*** ca.50 Min. ***Verwaltung:*** Verein für Höhlenkunde Ebensee, Obmann Dr. Dietmar Kuffner, Reindlmühl 48, 4814 Neukirchen, Tel.: +43 680 1127544 (Schauhöhle und Schutzhütte) oder +43 680 4446510 (Vorreservierung Shuttlebus). Informationen über Bustransport und Höhle siehe www.gasselhoehle.at, info@gasselhoehle.at

11. OBIR-TROPFSTEINHÖHLEN (Seehöhe: 1100 m, 3925/1-2)
Im Hochobir. Tropfsteinhöhlen bei Bergbau angefahren, Zugang durch Stollen. ***Öffnungszeiten:*** 14. 4. – 14. 10. 2018. ***Beleuchtung:*** elektrisch; Ton-Diaschau, Lichteffekte. ***Zugang:*** Zufahrt ab Bad Eisenkappel ausschließlich mit Spezialbus bis Höhleneingang. ***Führungen:*** Abfahrt: 14. - 30. April (Mo, Mi, Fr, Sa) 14:00 Uhr, (So, Feiert.) 11:00 u. 14:00 Uhr. Mai, Juni tgl. 11:00 u. 14:00 Uhr. Juli u. August tgl. 10:00, 11:00, 12:00, 13:00 und 14:00 Uhr. Sept. tgl. 11:00 u. 14:00 Uhr. 1.- 14. Okt. (Mo, Mi, Fr, Sa) 14:00 Uhr. (So, Feiert.) 11:00 u. 14:00 Uhr. Aus Sicherheitsgründen Kinder erst ab 4 Jahren. Gegen Voranmeldung und bei Regenwetter auch andere Führungszeiten möglich! Reservierung unbedingt erforderlich! ***Dauer:*** 3 Std. (inkl. Zufahrt) ***Verwaltung:*** Obir-Tropfsteinhöhlen, Varch Christian, Hauptplatz 7, 9135 Bad Eisenkappel, Tel.: +43 4238 8239 Fax: +43 4238 8239 10, obir@hoehlen.at, www.hoehlen.at

12. GRIFFENER TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 485 m, 2751/1)
Im Schlossberg von Griffen. Kleine, bunte Tropfsteinhöhle mit urgeschichtlichen Funden. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 2 Min. ab Marktplatz Griffen. ***Führungen:*** Mai, Juni u. September 9:00, 10:00, 11:00, 13:00, 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr. Juli u. August 9:00-16:00 Uhr stündlich. Oktober 10:00, 13:00 und 15:00 Uhr. ***Dauer der Führung:*** 40 Min.; Sonderführungen nach Voranmeldung möglich. ***Verwaltung***: Verschönerungsverein Markt Griffen, 9112 Griffen, Tel.: +43 4233 2029; office@tropfsteinhoehle.at, www.tropfsteinhoehle.at

13. ODELSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1084 m, 1722/1)
Bei Johnsbach. Höhle mit Tropfsteinbildungen und Eisenblüten. ***Beleuchtung:*** elektrische Stirnlampen. ***Zugang:*** 45 Min. ab Gasthaus Kölblwirt. ***Führungen:*** nach Vereinbarung. ***Dauer:*** Weg zur Höhle – Höhlenführung – Weg retour ca. 3 Std. ***Verwaltung:*** Kölblwirt, 8912 Johnsbach. Anmeldung unter +43 3611 216 oder +43 676 6611339 koelblwirt@aon.at, www.koelblwirt.at

14. KRAUSHÖHLE (Seehöhe: 600 m, 1741/1)
In der Noth bei Gams. Tropfsteinhöhle mit Gipskristallbildungen. ***Beleuchtung:*** Scheinwerfer und Taschenlampe. ***Zugang:*** Vom Parkplatz bis zum Höhleneingang ca. 15 Min. ***Führungen:*** Mai bis Oktober: Mittwoch bis Sonntag von 9:00 – 16:00 Uhr. Mo, Di geschlossen außer an Feiertagen. Voranmeldung erwünscht, Tel: +43 676 37 52 949. Gruppen ab 10 Personen Voranmeldung immer erforderlich. ***Dauer:*** 60 Min. ***Verwaltung:*** Feuerwehr Gams, A-8922 Gams, Tel.: +43 650 2600598, oder +43 3637 206, office@kraushoehle.at, www.kraushoehle.at

15. HOCHKARSCHACHT (Seehöhe: 1547 m, 1814/5)
Am Hochkar bei Göstling/Ybbs. Großräumige, hochalpine Höhle mit Tropfsteinbildungen. Künstlicher Eingang. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Führungen:*** 4. Juli – 5. Sept. 2018 jeden Mi um 14:00 Uhr. Beginnend mit 17. Juni – jeden 2. Sonntag um 13:00 Uhr. 1., 15., 29. Juli, 12., 26. August, 09., 23. September, 07., 21. Oktober. Ab 6 Personen nur gegen Voranmeldung. Treffpunkt für alle Führungen 15 Min. vor Führungsbeginn bei der Hochkarbahn-Talstation. Für Gruppen ab 6 Personen nach telefonischer Terminvereinbarung jederzeit möglich. ***Dauer:*** 60 Min. ***Verwaltung:*** Hochkar Bergbahnen GmbH., 3345 Göstling/Ybbs 46. ***Anmeldung:*** Tel.:+43 7484 7214 oder +43 7484 2122 www.hochkar.com

16. FRAUENMAUERHÖHLE (Seehöhe: 1467 m, 1742/1)
In der Frauenmauer (Hochschwab) bei Eisenerz. 640m langer Durchgang als Teil des Frauenmauer-Langsteinhöhlensystems. Auch ohne Führung begehbar. ***Beleuchtung:*** eigene Beleuchtung, Akkulampen. ***Zugang:*** durch den Gsollgraben über Gsollalm zum Westeingang (2 Std.). Zweite Möglichkeit: Über den Polster gelangen Sie während der Sommermonate an Wochenenden und an Feiertagen mit dem Sessellift. Ist der Sessellift nicht in Betrieb, dann vom Präbichl über die Leobnerhütte zum Hirscheggsattel, weiter am Fuß der Griesmauer über Neuwaldeggsattel zum Osteingang (ca. 4,5 Stunden). ***Führungen:*** Ortskundige Höhlenführer stehen von 15.6-15.9. an Sa, So und Feiertagen vom Osteingang (Präbichl) um 12:00 und 14:00 Uhr und vom Westeingang: (Gsollalm-Eisenerz-Stützpunkt) um 11:00 und 13:00 Uhr zur Verfügung. Bei Schlechtwetter keine Führungen. ***Dauer:*** 1 Std. Es werden Sonderführungen und Führungen auch wochentags nach telefonischer Vereinbarung angeboten. Verwaltung/Höhlenführer Gutjahr Albert +43 664 9108777. Höhlenführer Stanglauer Günter +43 664 9248319.

17. ÖTSCHERTROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 710 m, 1824/10)
Im Roßkogel, Gaming, Naturpark Ötscher-Tormäuer. Nach schachtartigem Abstieg Hallen und Gänge mit Tropfsteinbildungen. ***Beleuchtung:*** Akku-Lampen + Taschenlampen. ***Zugang:*** Im Naturpark Ötscher-Tormäuer, 45 Min. ab Gasthaus „Schindelhütte“ über den Erlebnissteig. Ab Lackenhof 2 Std. ***Führungen:*** 1.5-26.10. an Wochenenden und Feiertagen, sowie Juli und August am Mittwoch 9:00-16:00. Werktags für Gruppen nur nach Voranmeldung zwei Wochen vorher. ***Dauer:*** 45 Min. ***Verwaltung:*** Naturfreunde Gaming, 3292 Gaming, Tel.: +43 7485 98559 oder +43 664 4064154 Hr. Scharner, +43 664 88433893 Hr. Wahl. www.kienberg-gaming.naturfreunde.at

18. NIXHÖHLE (Seehöhe: 556 m, 1836/20)
Im Klammberg südlich Frankenfels. Kluft- und Schichtfugenräume mit Bergmilch und Tropfsteinbildungen. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 20 Min. ab Parkplatz an der Straße Frankenfels-Puchenstuben. ***Führungen:*** 29. 4.-28.10.2018. Sonn- und Feiertage um 11:00, 13:00, 14:30 und 16:00 Uhr. Mittwoch Juli + Aug. um 14:00 u.16:00 Uhr. Freitag Juli + Aug. um 14:00 Uhr. Samstag Juni - Sept. um 14:00 Uhr. Sonderführungen nach Anmeldung jederzeit, meist auch kurzfristig, möglich. ***Dauer:*** ca. 70 Min. ***Verwaltung:*** Verkehrsverein Frankenfels, 3213 Frankenfels, Tel.: +43 2725 245, Höhlenführer: Tauber Albin +43 681 10414561, marktgemeinde@frankenfels.at, www.frankenfels.at

19. KOHLERHÖHLE (Seehöhe: 700m, 1833/1)
Derzeit kein Führungsbetrieb!

20. HOHLENSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1031m, 1831/1)
Am östlichen Hang der Mariazeller Bürgeralpe befindet sich die bereits 1832 erstmals genannte Schauhöhle. ***Führungen:*** In den Sommerferien an Samstagen um 11:00, 12:30 und 14:00 Uhr. Führungen sind auf Grund der beschränkten Teilnehmerzahl grundsätzlich nur mit Voranmeldung unter hohlenstein@gmail.com möglich. ***Führungsdauer*** ab Treffpunkt Forststraße (Abzweigung Bürgeralpe/Rechengraben/Schertlerkreuz) ca. 1 Std. ***Zugänge:*** Von Mariazell, Bürgeralpe Bergstation oder Rechengraben. Helme mit Stirnlampe werden beigestellt. Weitere Infos finden Sie auf www.hohlensteinhoehle.at, ***Führungstelefon:*** +43 680 3139399.

21. RETTENWANDHÖHLE (Seehöhe: 630 m, 1731/1)
Bei Kapfenberg. Tropfsteinhöhle. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 20 Min. vom Parkplatz an der Straße Kapfenberg-Aflenz. ***Führungen:*** Von Anfang Juli bis Mitte September, an So. u. Feiertagen von 9:00-16:00. Werktags für Gruppen ab 10 Personen nach Anmeldung. ***Dauer:*** 45 Min. ***Verwaltung:*** Verein für Höhlenkunde Kapfenberg, Adalbert Stifter-Straße 10, 8605 Kapfenberg, Tel.: +43 6767717766. www.rettenwandhoehle.at

22. LURGROTTE BEI PEGGAU (Seehöhe: 400 m, 2836/1b)
Im Murtal bei Peggau. Wasserführende Höhle mit Tropfsteinbildungen. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 5 Min. ***Führungen:*** 1.4-31.10. täglich stündl. von 10:00-15:00, Von 1.11–31.3 Führungen nach Vereinbarung.
Dauer: 1 Std. Zweistündige Führungen mit LED-Lampen nur mit Anmeldung. (mind. 10 Erw.) Von Dez. bis März ca. 6stündige Abenteuerführungen. ***Verwaltung:*** Lurgrottenges., 8120 Peggau, Mehr ***Infos*** Tel.: +43 3127 2580 oder +43 680 2324281, lurgrotte@gmx.net

23. LURGROTTE BEI SEMRIACH (Seehöhe: 640 m, 2836/1a)
In der Tanneben bei Semriach. Wasserführende Höhle mit Riesenhallen und schönen Tropfsteinen. ***Beleuchtung:*** LED. ***Zugang:*** 5 Min. ***Führungen:*** 15.4.-31.10. tägl. 10:00-16:00; Hauptführungen um 11:00, 14:00 und 15:30; 1.11.-14.4. Sa, So, Feiert. 11:00 und 14:00. Weitere Führungen gegen Voranmeldung. ***Dauer:*** 1 Stunde. Mit Voranmeldung lange Führung (3 Std) ab 10 Pers. möglich. ***Eigentümer:*** Andreas Schinnerl, Lurgrottenstr. 1, 8102 Semriach, Tel, Fax. +43 3127 8319 Gasthaus Schinnerl, www.lurgrotte.at.

24. GRASSLHÖHLE (Seehöhe: 740 m, 2833/60)
Im Dürntal bei Weiz. Höhle mit reichem Tropfsteinschmuck. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 2 Min. ab Parkplatz im Dürntal (Sackstraße). ***Führungen:*** Juni-Aug. tägl. 10-16 Uhr. Mai u. Sept. an Sa und So 10-16 Uhr. An Wochentagen sowie April und Okt. nur nach Voranmeldung. Ab 20 Pers. Anmeldung erbeten. ***Dauer:*** 45 Min. ***Eigentümer:*** Johann Reisinger, 8160 Weiz, Dürntal 4, Tel.: +43 3172 67328, +43 664 5241757, +43 664 5143034
www.grasslhoehle.at

25. KATERLOCH (Seehöhe: 900 m, 2833/59)
Im Dürntal bei Weiz. Höhle mit großem Tropfsteinreichtum, Höhlensee. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 2 Min. ab Parkplatz (Straßenende). ***Führungen:*** nach Voranmeldung. ***Dauer:*** ca. 2 Std. ***Verwaltung:*** Mag. Fritz Geissler, 8160 Dürntal 10, Tel.: +43 664 4853420, www.katerloch.at, info@katerloch.at

26. HERMANNSHÖHLE (Seehöhe: 627 m, 2871/7)
Im Eulenberg nordwestlich Kirchberg/Wechsel. Labyrinthische Tropfsteinhöhle mit teilweise hohen Kluftgängen. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 5 Min. von der Straße Kirchberg-Ramssattel. ***Führungen:*** Ende März (Ostern) bis Anfang November. 1.5.-30.9. täglich 9:00-16:30, April u. Oktober Sa, So u. Feiertage und nach Anmeldung. ***Dauer:*** Normalführung 45 Min., große Führung (mit Kyrlelabyrinth) 80 Min. Gegen Voranmeldung werden mehrstündige Abenteuerführungen abseits der befestigten Wege angeboten. ***Verwaltung:*** Hermannshöhlen-Forschungs- und Erhaltungsverein, Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 Wien,
Tel.: Höhle +43 26412326; Barbara Wielander +43 676 4214039, Heinz Morgenbesser +43 664 5311026
www.hermannshoehle.at, info@hermannshoehle.at

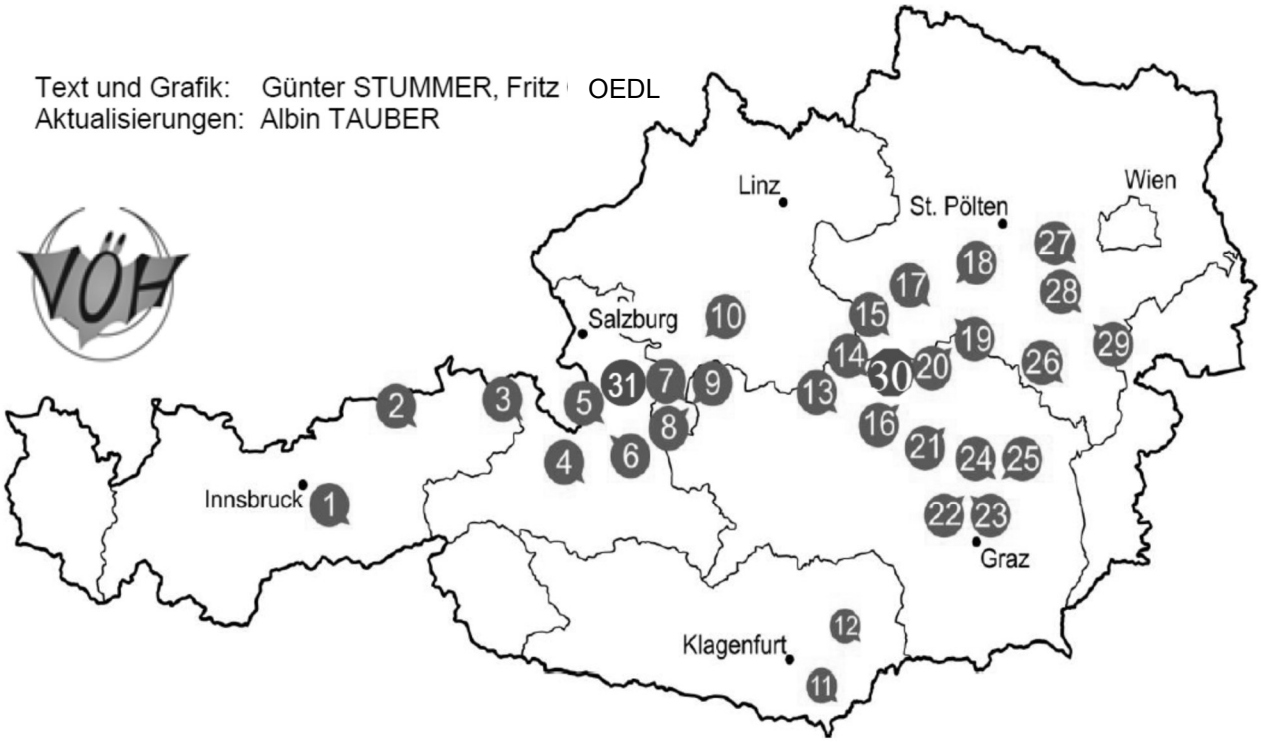
27. ALLANDER TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 400 m, 1911/2)
Im Großen Buchberg südlich von Alland im Wienerwald. Kleinräumige Tropfsteinhöhle mit 10 000 Jahre altem Braunbärenskelett. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 10 min. ab Parkplatz (beschilderte Abzw. von der Straße Alland-Altenmarkt). ***Führungen:*** Ostern bzw. 1. April bis 31.Oktober: Sa, So u. Feiertage10:00-17:00, im Juli u. August auch werktags ab 13:00 u. nach Voranmeldung. ***Dauer:*** 25 Min. Kinder ab 4 Jahren. **Verwaltung:** Marktgemeinde Alland, 2534 Alland, Tel.: +43 2258 2245 od. +43 2258 6666. Mag. Leonhardsberger +43 664 2318699; www.alland.at

28. EINHORNHÖHLE (Seehöhe: 580 m, 1863/5)
Im Hirnflitzstein, Hohe Wand bei Dreistetten. ***Beleuchtung:*** elektrisch. ***Zugang:*** 15 Min. ***Führungen:*** Ostern bis Sept., So. und Feiertag 9:00-17:00; ***Dauer:*** 20 Min. ***Verwaltung:*** O. Langer, 2753 Dreistetten. Tel.: +43 2633 42553 oder +43 664 2343467, otto.langer@zitherwirt.at, www.zitherwirt.at

29. EISENSTEINHÖHLE (Seehöhe: 380 m, 1864/1)
Bei Bad Fischau. Schachthöhle mit Kristallbildungen. Thermalhöhle (+13°C). Höhlenmuseum. ***Beleuchtung:*** elektr. Stirnlampen (werden beigestellt). ***Zugang:*** 5 Min. vom Parkplatz an Sackstraße Bad Fischau/Brunn-Höhle. ***Führungen:*** Mai, bis Oktober an jedem 1. und 3. Sonntag um 10:00, 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr, nur nach rechtzeitiger telefonischer Voranmeldung. Tel.: +43 2639 7577 oder +43 676 5402315. „Abenteuerführung“ mit Helm, Overall und Gummistiefel (wird beigestellt). Eisenleitern. Für Kinder erst ab 10 Jahren, für Personen mit Herz-Kreislaufproblemen nur bedingt geeignet. ***Dauer:*** 1 Std. ***Verwaltung:*** Sekt. „Wiener Neustadt“ des ÖAV, 2700 Wr. Neustadt.
Tel.: +43 2639 7577 (Höhlenführer: Gerhard Winkler, 2721 Bad Fischau-Brunn). www.eisensteinhoehle.at

30. ARZBERGHÖHLE (Seehöhe 730m, 1741/4)
Nordwestlich des Arzberges befindet sich diese besonders geschützte Naturhöhle. Höhle in 3 Etagen, wir folgen den Spuren des Höhlenbären. ***Beleuchtung:*** LED-Stirnlampen und Helm werden beigestellt. Zugang: ca. 30 Min. ab dem Parkplatz Arzberghöhle. ***Führungen:*** 25. 4. – 15. 10. tagsüber und nur mit Voranmeldung. Mindestens 6 und höchstens 10 Personen. Kinder ab 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Größere Gruppen zeitversetzt mit zweitem Führer möglich. ***Dauer:*** ca. 2 Stunden. ***Verwaltung:*** Tourismusverband Wildalpen, 8924 Wildalpen 91,
Tel. +43 3636 341. info@tourismuswildalpen.at, www.wildalpen.at

31. FEUCHTER KELLER (Seehöhe 1400 m, 1524/3)
Im sanften Almgebiet des Trattberges bei Hallein liegt die Naturschauhöhle „Feuchter Keller“. Die Höhle ist mit leichten Steig- und Sicherungsanlagen versehen und für Kinder ab 6 Jahren geeignet. ***Kleidung:*** Festes Schuhwerk (Stiefel) und Kleidung, die schmutzig werden darf – Wechselkleidung erforderlich. Bei Bedarf werden Overalls und Gummistiefel für Erw. sowie Helme mit LED-Stirnlampen zur Verfügung gestellt. ***Führungen:*** Juni bis Okt.- Samstag, Sonn- und Feiertag nur nach Voranmeldung. Führungen für Gruppen auch unter der Woche auf Anfrage möglich. Treffpunkt: Wimmerhütte am Trattberg. Führungsdauer 2 bis 2,5 Stunden.
Kontakt und ***Anmeldung:*** schauhoehle@hoehlenrettung.at, www.hoehlenrettung.at



Hermannshöhlen-Jubiläumsfeier 4.-6.5. 2018

Barbara Wielander

Von 4.-6.5. beging die Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel (2871/7) ihr dreifaches Jubiläum, was ein guter Anlass dazu war, drei Tage lang zu feiern. 175 Jahre Erforschung der Höhle, 150 Jahre Schauhöhlenbetrieb, 50 Jahre Betreuung durch Wiener Höhlenforscher – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Die Festivitäten starteten am Freitag mit einer Sitzung des VÖH-Schauhöhlenteams unter der Leitung von Fritz Oedl. Am Samstagvormittag bekamen die Schauhöhlenbetreiber, welche zahlreich aus allen Teilen Österreichs erschienen waren, die Möglichkeit, die Höhle im Rahmen einer Abenteuerführung abseits der befestigten Wege zu besuchen. Rechtzeitig vor Beginn des Festaktes bei der Höhle waren die nun etwas lehmigen Höhlenbesucher wieder heraußen, nur um von den ersten schon eingetroffenen Festgästen umso neugieriger bestaunt zu werden.

Der Höhleneingang war in der Zwischenzeit festlich mit Blumengirlanden geschmückt worden, für durstige Höhlenbesucher standen Most der umliegenden Mostheurigen sowie Zirbenschnaps bereit. Im Höhlenhaus konnte das neue 3D-Modell der Höhle, welches neben dem alten Höhlenplan aufgehängt worden war und in seiner bizarren Form ein bisschen an das Skelett eines urzeitlichen Tiefseebewohners erinnert, bestaunt werden. Das 3D-Modell vermittelt erst so richtig einen Eindruck davon, wie labyrinthisch die Hermannshöhle eigentlich ist.

Fritz Oedl empfängt die Gäste bei der festlich geschmückten Höhle. Foto: Eckart Herrmann

Und zu Mittag ging's dann so richtig los – die Dorfmusik gestaltete am Parkplatz bei der Höhle einen stimmungsvollen Empfang, es folgten einige Ansprachen und dann ging's auch schon wieder in die Höhle hinein – diesmal im Rahmen einer historischen Führung. Ausgestattet mit Karbidlampen und auf Holzbrettchen montierten Kerzen konnten die Besucher ein bisschen ein Gefühl dafür bekommen, wie so eine Führung zu Beginn des Schauhöhlenbetriebs ausgesehen haben mag. Zuvor wurden noch historische Höhlenpläne (bzw. Kopien des 1891 von Kempf publizierten Plans) sowie Eintrittskarten in Form von authentischen „Höhlengroschen" ausgeteilt. Die Führung selber fand in Gedichtform statt – das 1920 von Engelbert Ziberl verfasste Hermannshöhlengedicht beschreibt den Teil der Höhle, den die Schauhöhle umfasst, eigentlich ganz gut. Für die Besucher war es ein Erlebnis, die Höhle einmal nicht wie heute üblich gut ausgeleuchtet zu sehen – natürlich musste man

sich im Kerzenschein mehr als sonst auf den Weg konzentrieren, doch wirkte die Höhle andererseits gleich viel „höhliger“ als im Licht der elektrischen Glühbirnen und so konnte man sich schon ein bisschen in die Ersterforscher, die Anfang des 19. Jahrhunderts von „grässlichen Schlunden“, denen sie in der Höhle begegneten, berichteten, hinein versetzen.

Am Abend wurde dann im Gasthaus zur 1000jährigen Linde weiter gefeiert. Wer noch nicht genug höhlengeforscht hatte konnte in der im Festsaal aufgebauten Schlufbox seine Schliefkenntnisse unter Beweis stellen und die in der Box aufgehängten Fledermäuse zählen. Im Rahmen des Festabends wurde die anlässlich des Jubiläums erschienene Festschrift (s. auch Buchbesprechung auf S. xy) präsentiert, anschließend folgten Ehrungen der langjährig für die Hermannshöhle tätigen Mitarbeiter sowie Fachvorträge über aktuelle Fledermausforschung in der Höhle sowie neuere geologische Erkenntnisse. Der Abend klang anschließend bei einer Geburtstagstorte aus.

Am Sonntag war dann Tag der offenen Tür bei und in der Höhle – bei freiem Eintritt wurde im Halbstundentakt durch die Höhle geführt. Mehr als 500 Besucher nutzten dies.
Alles Gute der Hermannshöhle und auf weitere 150 Jahre!

schau! HÖHLEN IN ÖSTERREICH
30 Schauhöhlen in Österreich stehen zur Besichtigung bereit.
Jede einzelne hat ihre besondere Eigenart.

Internationaler Tag der Höhle, 6.6.

Friedrich Oedl, Christoph Spötl

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher, Fachsektion Schauhöhlen, folgt internationalen Bemühungen zum Schutz der Karsterscheinungen und unterirdischen Welten. Die Bedeutung der Erforschung der vielfältigen Höhlensysteme und deren Bedeutung für unsere Gesellschaft (z.B. für die Trinkwasserversorgung) ist nur wenigen Spezialisten bekannt.

Ausgehend von den Französischen Speläologischen Vereinigungen wurde in einer internationalen Übereinkunft der **6. Juni** als **Tag des Karstes und der unterirdischen Welten** festgelegt und es laufen Bestrebungen, diese Initiative auch als UNESCO-Projekt zu nominieren. Zahlreiche einschlägige Institutionen haben sich weltweit bereit erklärt, dieses Thema zu unterstützen.
Auch die 30 österreichischen Schauhöhlen haben nun einstimmig beschlossen, diese Initiative mitzutragen und bieten anlässlich des **Tages des Karstes und der unterirdischen Welten** ein großzügiges Ermäßigungsangebot:

AmSamstag, den 9.6., wird Kindern bis einschließlich 12 Jahre in Familienbegleitung* in allen teilnehmenden Schauhöhlen freier Eintritt gewährt.

Da die Teilnahme und das Ausmaß an dieser Aktion aber letztlich von den einzelnen Schauhöhlen frei bestimmt werden kann, bitten wir alle Interessierten, sich vorab zu erkundigen, ob die jeweilige Schauhöhle von dieser Aktion umfasst ist bzw. welche weiteren Aktionen angeboten werden. Kontaktinformation: www.schauhoehlen.at

Dr. Friedrich Oedl
Sektionsleiter Schauhöhlen
Verband Österreichischer Höhlenforscher

Kontaktadresse:
Eisriesenwelt GmbH
Getreidegasse 21
5020 Salzburg

Tel: 0662/842690
Mob.: 0664/4202882

*dieses Angebot gilt grundsätzlich nicht für Kinder- oder Jugendgruppen, nähere Infos sind bei der jeweiligen Höhlenverwaltung zu erfragen

Babel'sche Sprachverwirrung in der Hirlatzhöhle 8.-11.2.2018

Barbara Wielander

Die Frühjahrstour ins Schwabenland der Hirlatzhöhle (1546/7), dem höchst gelegenen Teil der Höhle, welcher aufgrund seiner Gesamtganglänge von knapp 7 km alleine schon zu den Riesenhöhlen zu zählen wäre, hatte das Ziel, offene, vielversprechende Fortsetzungen im *Doppelschlot* sowie im altbekannten *Majestixdom* abzuklären und zu erforschen. Beide Tourenziele wurden erreicht, außerdem konnten in einem Schlot über der *Wasserburg* einige Meter erklettert werden. Insgesamt wurden bei dieser Tour 317 m vermessen.

Das ungarische Forscherteam im Schwabenlandbiwak. Foto: Attila Szoradi

Es begab sich diesmal ein internationales Team an Höhlenforschern, namentlich Oliver Brück (D), Peter Hübner (D), Ferenc Kovacs (HU), Zsolt Németh (HU), Lajos Sass (HU), Attila Szoradi (HU) sowie Barbara Wielander (A) abermals ins Schwabenlandbiwak, welches seit der Zeit der englischen Unternehmungen vor gut zehn Jahren nicht mehr so belebt gewesen ist. Der Zustieg war wie immer lang und mühsam, dafür sorgte das ungarische Team im Biwak für gesellige Stimmung – unterstützt durch mitgebrachten Schnaps sowie ungarische Salami.

Peter erwies sich als guter Fremdenführer, wenngleich der *Brustmuskelschluf*, an welchem der „Normalweg" ins Schwabenland vorbei führt, für die Ungarn ein unüberwindbares Hindernis darstellte. Nicht etwa, weil sie hindurch mussten – der Weg führt gottseidank an diesem eher ungemütlichen Schluf vorbei (wer das Bedürfnis nach Geburtserlebnissen verspürte, konnte allerdings seinen Kopf hinein stecken und sich freuen, dass der Schluf, einer der Zustiege in den Osten der Höhle, diesmal links liegen gelassen werden durfte). Nein, es war der Name des Schlufs – als ein typisch deutsches Ungetüm eines zusammengesetzten Wortes für anderssprachige Menschen schlicht unmerkbar und unaussprechbar. Als wir am Rückweg wieder an besagtem Schluf vorbeikamen, meinte Attila, dass wir nun wieder bei „Muschmuschmusch" angekommen seien. Die Herausforderung, das Wort „Brustmuskelschluf" zehn Mal hintereinander schnell auszusprechen, hat er dann leider nicht angenommen. Warum bloß…? Die Verständigung war also nicht immer ganz einfach: Peter und Olli sprachen Deutsch, Wetti Österreichisch und der Rest des Teams Ungarisch, wobei die anderen sich nie ganz so sicher waren, ob die ungarischen Wortmeldungen nun Flüche oder Ausrufe des Verzückens gewesen sind. Aber irgendwie gelang es dann doch, sämtliche Sprachbarrieren zu überwinden – spätestens, wenn man an einem unerforschten Gang mit unberührtem Lehmboden steht braucht man nicht mehr viele Worte, um einander mitzuteilen: „Da wollen wir weiter!"

Vermessung des Ungarncanyons. Foto: Attila Szoradi

So geschehen im *Doppelschlot* am Freitag, dem zweiten Tag der Expedition: Stajgr, welcher den Schlot im Sommer 2017 erklettert hatte, hatte damals aufgrund von Materialmangel auf offenem Ende umkehren müssen und hatte mit verzücktem Lachen von einer großen Gangfortsetzung, in die er von einem Sattel aus hinunter geblickt hatte, berichtet. Natürlich war die Neugier groß – in Forschungsberichten aus den 1980ern war von der Sichtung einer lebendigen Fledermaus in der Nähe des *Doppelschlotes* die Rede, was so weit im Höhleninneren sehr spannend ist. Auch findet man im Schwabenland zahlreiche Fledermausknochen. Sollte hier oben etwa ein weiterer Eingang in die Hirlatzhöhle zu finden sein?
Attila, Lajos und Wetti erreichten nach einem senkrechten Schlotaufstieg von 50 m und einer anschließenden luftigen, technischen Traverse den von Stajgr beschriebenen Forschungsendpunkt ohne nennenswerte Probleme, seilten rund 15 m tief ab und erreichten so einen beeindruckenden, großen Canyon, den sie Ungarncanyon nannten. In westlicher Richtung führt der Canyon nach rund 35 m in eine geräumige Halle mit Schlotfortsetzung. Dieser Schlot hätte Stajgr gewiss gefallen, also wird die Halle *Stajgrhalle* genannt. In östlicher Richtung stand das Team nach rund 40 m an einem tiefen Abbruch, wo dann erst einmal Schluss war. Die Vermessung zeigte, dass der Abbruch wieder in den Hauptgang zurück führt, man also eine rund 200 m lange Runde über *Ostschlot* – *Ungarncanyon* – *Westschlot* gehen könnte. Und der neue Höhleneingang? Der wurde jedenfalls (noch) nicht gefunden.

Schleifsackrodeln nach erfolgreicher Höhlentour. Foto: Attila Szoradi

Auch die anderen waren nicht untätig und erkundeten die offene Fortsetzung im *Majestixdom*. Hinter einer knackigen Engstelle erreichten sie so eine große Halle, den *Stefansdom*. Die ersehnte und seit Beginn der Schwabenlandforschung vermutete Verbindung zum tiefer liegenden *Asterixlabyrinth* konnte allerdings nicht entdeckt werden.
Der dritte Höhlentag wurde dem Ausbau des *Kaugummischlots* sowie der Schlotkletterei über der *Wasserburg* gewidmet. Der *Kaugummischlot* machte seinem Namen wieder einmal alle Ehre – die bis zur Unkenntlichkeit verlehmten Seile stellten eine Herausforderung an das Material und die Nerven der Höhlenforscher dar.
Nach insgesamt vier Tagen in der Höhle wurde schließlich der geordnete Rückzug angetreten. Das Highlight der Tour war – bei aller Liebe zum Höhlenlehm – aber sicherlich die Rodelpartie auf den Schleifsäcken vom Höhleneingang über den selten nutzbaren Schnellabstieg hinunter ins Tal.

Neues aus dem Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1)

Gernot Völkl

Die „Straße nach Dimholt“. Foto: LV Fledermaus

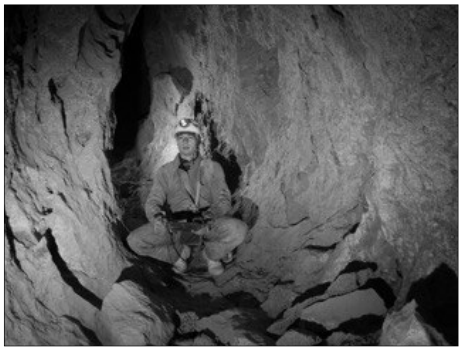
Die „Straße nach Dimholt“, 26.10 - 30.10.2017
Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder die jährliche Herbstexpedition im Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem durchgeführt. Das Ziel der Expedition war heuer das Biwak 4. Von dort aus wurde geplant, diverse Fortsetzungen im Bereich der *Vergessenen Welt* zu erkunden. Die geplante Teilnehmerzahl lag zu Beginn bei sechs Personen. Leider mussten einige beruflich, familiär und unfallbedingt absagen und konnten somit bei der Expedition nicht teilnehmen. So blieben schlussendlich drei Forscher, namentlich Björn Haberfellner (Eisenerzer HV Fledermaus), Paul Karoshi (VfHK Graz Höhlenbären) sowie Gernot Völkl (Eisenerzer HV Fledermaus) über.
Das Forschungsmaterial (Bohrmaschine, Akkus und Vermessungsgeräte) und die Lebensmittel wurden auf drei Schleifsäcke aufgeteilt. Da die Seile und ein Großteil der Sicherungsmaterialien schon im Biwak 4 deponiert wor-den waren, waren die Schleifsäcke mittel bis mäßig schwer.

Treffpunkt für die geplante Expedition war am Donnerstag, den 26.10., um 9:00. Anschließend wurden die Forscher von Hermann Nöymaier bis an ans Ende der Forststraße transportiert. Unser Dank sei ihm hiermit ausgesprochen! Nach dem Aufstieg zum Höhleneingang bei herbstlich schönem Wetter zogen sich die Forscher beim „Adlerhorst“ gemütlich um.
Für den Abstieg in das Biwak 4 wurde der gesamte Tag verplant. Der Einstieg in die Höhle erfolgte um 11:45. Beim Abstieg in die Höhle zeigte sich eine erhöhte Schüttung in den wasserführenden Teilen. Dies ist auf die starken Niederschläge in den Tagen zuvor zurückzuführen. Nach einer kurzen Pause im Biwak 2 brachen die Forscher in das Biwak 4 auf. Um ca. 16:45 Uhr wurde das Biwak 4 erreicht.

Tagwache war am Freitag um 09:30. Nach dem Frühstück machte sich die Forschertruppe um 12:00 auf den Weg zu den möglichen Fortsetzungen. Eine mögliche Fortsetzung wurde am Ende des *Felixganges* vermutet. Vom Vermessungspunkt ist auf der Höhlendecke eine Gangfortsetzung zu erkennen. Diesen Gangansatz wollte man schon bei damaligen Forschungstouren erkunden, leider fehlte bis dato die Zeit dafür.

Forscher Haberfellner erkletterte anschließend über eine schräge Rampe, die in Richtung Gangansatz führte, die potenzielle Fortsetzung. Nach ca. einer Stunde stand Haberfellner am gewünschten Forschungspunkt. Völkl baute im Nachstieg den Seil-Quergang, der entlang der Rampe montiert wurde, aus. Ein Fixseil, welches anschließend an der Decke montiert wurde, ermöglichte Forscher Karoshi das Nachkommen.
Schon nach einigen Metern Neuland zeigte sich, dass der Gang eine Hauptkluft ist, die zum Teil großräumige Ausdehnungen aufweist. Die Gänge wurden anschließend erkundet und die kritischen Kletterstellen mit Seilen abgesichert. Die Forscher schätzen das an diesem Tag gefundene Neuland auf ca. 250 m. Anschließend brachen die Forscher wieder in Richtung Biwak 4 auf, welches um 18:30 erreicht wurde. Im Biwak war man sich einig, dass man in den nächsten Tagen die gefundenen Höhlenteile vermisst und die Fortsetzungen nach oben genauer erkundet. Von der Richtungseinschätzung vermutete man an diesem Tag, dass die gefundene Hauptkluft in den *Wienergang* führen könnte, da anhand seiner Ausrichtung und der dort vorliegenden Lehmsedimente eine gewisse Ähnlichkeit vorhanden ist.
Der neue Höhlengang wurde mit dem Namen „*Die Straße nach Dimholt*“ in den Vermessungsplan eingetragen. Der davor situierte Zugang wurde „*Maderrampe*“ getauft. Auf die Namensgeber und deren Sinn wird in diesem Bericht nicht eingegangen.

Am Samstag erreichten die Forscher den Forschungsendpunkt um ca. 12:00. Haberfellner und Karoshi fingen damit an, die Fortsetzungen nach oben zu erkunden. Haberfellner war mit der Bohrmaschine und Bolts geschmückt und Karoshi sicherte ihn beim Erklettern. Völkl fing mit der Vermessung der Höhlenteile an. Haberfellner bohrte sich empor; der so erreichte Gang endete leider verschwemmt und ein Weiterkommen wäre nur durch Gra-ben möglich. Der Hauptgang ist am Boden zum Teil mit grobem Blockwerk verstürzt. Dieses besteht zum Teil aus Konglomerat. Der nach oben führende Höhlenteil ist als phreatische Röhre ausgeführt, die am Boden Lehmsedi-mente aufweist. Es ergibt sich somit ein Röhrendurchmesser von ca. 3-6 Metern. Der Gang weist bei keinen der erkundeten Stellen eine Wetterführung auf. Er kann als eher trocken beschrieben werden, bis auf das darunterlie-gende *Aragonitlabyrinth*, das zum Teil stehendes Wasser aufweist. Rauschendes Wasser ist nicht hörbar. Die Hauptröhre ist am oberen Ende mit grobem Blockwerk verstürzt, welches verkittet ist. Das Biwak wurde an diesem Tag um 17:45 erreicht.



Die „Straße nach Dimholt“. Fotos: LV Fledermaus

Ziel des Sonntags war die Restvermessung des *Aragonitlabyrinths*, welches sich unterlagernd zum Hauptgang befindet, sowie die Fotodokumentation der Kristalle und der Sinterbildungen. Das Labyrinth ist durch einen Canyon zugängig, der zum Teil ein Schlüssellochprofil aufweist. An den Höhlenwänden sind schöne Wasserstandsmarken ausgebildet. Das Labyrinth weist einen Rundgang auf, welcher auch vermessen wurde. Die Kristalle befinden sich am Ende des Labyrinthes in einem Bereich von ca. 5 bis 8 Metern Höhe. Hier sind Sinterfahnen, Perlsinter und flächiger Aragonit aufzufinden. Ein Weiterkommen ist hier nicht möglich, weil hier ein stehendes Wasserniveau auftritt. Nach erledigter Arbeit kehrten die Forscher wieder in das Biwak zurück. An diesem Tag ist anzumerken, dass die Gewässer im Biwakbereich eine hohe Schüttung aufwiesen.
Am Montag wurde nach dem Frühstück begonnen, das Biwak aufzuräumen. Aufbruch von Biwak 4 war um 10:00, der Höhlenausgang wurde um 14:00 erreicht. Hier zeigten sich weiße, schneebedeckte Berge. Ein angenehmer Sturm machte das Umkleiden zur wahren Freude!
In Summe wurden 310 m neu erforscht und vermessen. Eine mögliche Verbindung mit dem *Wienergang* ist nach Auswertung der Daten als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Mitternachtsdom und Eliasland, 19.-21.01.18

Schlossern im Mitter-nachtsdom
Foto: HV Fledermaus

Treffpunkt war am Freitagnachmittag um 15:00 bei der Gsollkehre, mit dabei waren diesmal Martin Riedler (Eisen-erzer HV Fledermaus), Thomas Rothleitner (Eisenerzer HV Fledermaus) sowie Gernot Völkl (Eisenerzer HV Fleder-maus). Da in den Tagen von zuvor beträchtliche Mengen an Neuschnee gefallen waren, erfolgte der Aufstieg mit Tourenski. Um die freien Flächen zur Gsollalm zu meiden, wählten die Forscher den Weg nördlich der Straße am Waldrand. Im Nachhinein kann man festhalten, dass dies ein Umweg war. Am Freitag herrschte für das Gebiet die Lawinenstufe drei. Daher war es erforderlich, die Aufstiegsspur gekonnt anzugeben. Völkl verrichtete zum Großteil die Spurarbeit. Angekommen beim Wandfuß vor dem letzten Hang zur Stiege warteten die Forscher zusammen. Nach kurzer Absprache entschieden sich die Forscher dafür, den Hang einzeln zu queren. Da es bereits finster war, leuchtete Völkl mit der Höhlenlampe in den Hang, um im Fall des Falles einen besseren Überblick zu haben. Der Hang war jedoch stabil und die drei Höhlenforschen gelangten gut besonnen zum „Adlerhorst“. Ankunftszeit beim „Adlerhorst“ war um 19:30.

Tagwache war am Samstag um 08:00. Nach dem Frühstück machte sich die Forschertruppe um 10:00 auf den Weg zu den möglichen Fortsetzungen im *Mitternachtsdom*. Riedler, Rothleitner und Brandner hatten die Gänge bei einer Höhlentour zuvor schon erkundet. Die Stände waren zum großen Teil eingerichtet und die Seile waren vor Ort. Der Anschlusspunkt vor dem *Wasserfallabstieg* konnte gefunden werden. Sofort nach der Ankunft fingen Riedler und Völkl mit der Vermessung der Höhlenteile an. Rothleitner richtete in der Zwischenzeit die Abseilstrecken ein. Nach ca. 110 m befanden sich die Forscher wieder bei der *Rutschplatte* im *Frauenmauer-Langstein-Hauptgang*. Der gefundene Gang kann als eine überlagernde Umgehung angesehen werden. Der Gang weist kleine Gerinne auf, die von der Decke münden und den Gang abwärts fließen. Die Gerinne münden ebenfalls bei der *Rutschplatte* wieder in den Hauptgang. Der Gangboden wird durch Lehm, Kies und Sandsedimente geprägt und weist nur vereinzelt gröberes Blockwerk auf.
Auf Wunsch von Völkl wurde eine mögliche Fortsetzung in Richtung *Hauptgang* untersucht. Riedler bohrte sich einen kleinen Felsvorsprung empor und musste nach kurzer Zeit feststellen, dass kein Weiterkommen von diesem Punkt aus möglich ist. Nach einer kurzen Pause widmeten sich die Forscher einer Fortsetzung, die in Richtung Südosten ausgeprägt ist. Der Aufstieg zum Gangansatz ist mit Gerinnen und Tümpeln versehen. Danach folgt ein großräumiger Höhlengang, der gut begehbar ist. Völkl kletterte anschließend eine 15 m hohe Wandstufe empor. Haken waren bereits von Forschern aus früherer Generation vorhanden.
Oben angekommen wurde eine Inschrift mit dem Datum 15.9.2001 sichtbar. Namen der Forscher waren nicht sig-niert worden. Der obere Teil dieses System ist eher als trocken zu bezeichnen. An gewissen Stellen in der Höhlen-wand sind hier Brekzien zu erkennen. Die größeren Gänge sind am Boden mit Lehmsedimenten verkittet. Riedler und Völkl beschäftigten sich mit der Vermessungsarbeit und Rothleitner untersuchte währenddessen die Fortsetzungen. Ein labyrinthartig ausgeprägtes, enges Gangsystem folgte anschließend, welches am Ende mit Lehm ver-schwemmt ist. Das Gangsystem wurde als *Eliasland* von den Forschern benannt. In Summe wurden an diesem Tag 328,5 m vermessen. Die Seile wurden anschließend ausgebaut und die Forscher machten sich auf dem Heimweg zum „Adlerhorst“, welcher um 20:00 wieder erreicht wurde.

Im Mitternachtsdom. Foto: LV Fledermaus

Am Sonntag wurde die Hütte aufgeräumt und anschließend erfolgte die Abfahrt bei herrlichem Pulverschnee und der Parkplatz der Gsollkehre wurde um 12:00 erreicht.
In Summe wurden 328,5 m zum Teil neu erforscht und vermessen. Eine mögliche Verbindung mit anderen Gangsystemen kann ausgeschlossen werden.

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek,
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Dienstag, 19. Juni 2018: **Publikationspräsentation „Nachträge (2008-2018) zu den beiden Burgenland-Höhlenbüchern“**
Vortrag: R. Pavuza, F. Volkmann und E. Keck

Aus dem Vorwort: „Nach einem ersten kurzen Bericht in den „Hannibal-Nachrichten“ (2011) über Nachträge zu den beiden bisherigen burgenländischen „Katasterbüchern“ (Keck et al. 1998 und 2008) wird nun eine umfassende Kompilation aller Ergebnisse seit 2008 vorgelegt. Dies erscheint unter anderem auch deshalb zweckmäßig, da - wie die letzten Jahre gezeigt haben - ein nur mehr geringes öffentliches Interesse an höhlenkundlichen Arbeiten im unterirdischen Burgenland trotz der zunehmenden, EU-weiten Bedeutung des FFH-Lebensraumtyps 8310 besteht und daher in absehbarer Zeit mit einer Herausgabe eines weiteren repräsentativen „Höhlenbuches“ mit Unterstützung seitens des Bundeslandes nicht zu rechnen gewesen wäre. Seit dem Katasterbuch 2008 sind zwar keine spektakulären Beobachtungen gemacht worden; einige interessante, teilweise auch kuriose neue Details, Nachträge und Berichte von knapp jenseits der Grenze zu Ungarn komplettieren jedoch, wie wir meinen, die beiden Höhlenbücher in sinnvoller Weise. Die Einbeziehung einiger weiterer Hinweise auf ehemalige Bergbaue erfolgte indessen ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Hier sei auf den fundierten Bergbau- und Haldenkataster der Geologischen Bundesanstalt (Wien) verwiesen. Um die gemeinsame Handhabung trotz des unterschiedlichen Formates zu erleichtern, entsprechen die Ergänzungen formal weitgehend dem Stil der beiden Höhlenbücher, auf detaillierte Berichte über Fledermausbeobachtungen wurde indessen weitgehend verzichtet."

Die Bearbeiter dieses neuen SPELDOK-Heftes (R. Pavuza, F. Volkmann und E. Keck) werden bei dieser letzten Abendveranstaltung vor der Sommerpause - der 335. im Rahmen der Speläologischen Vortragsreihe - die Publikation (die aus Kostengründen als A4-Heft in kleinster Auflage, ansonst als PDF über die Homepage des VÖH verfügbar sein wird) vorstellen sowie kurz über einige recht interessante bis amüsante speläologische Neuigkeiten aus dem Burgenland in einer gelockerten Atmosphäre berichten.

Das laufend aktualisierte Programm befindet sich online in der Termindatenbank auf www.cave.at

NEUERSCHEINUNGEN

Hermannshöhle – Jubiläumsjahr 2018

Neuerscheinung: Hermannshöhle Jubiläumsjahr 2018. 175 Jahre Erforschung. 150 Jahre Schauhöhle. 50 Jahre Betreuung durch Wiener Höhlenforscher.

Rezension: Eckart Herrmann

Zum dreifachen Jubiläum der Hermannshöhle (s. auch Bericht auf S. 39 f dieses Heftes) wurde auch eine grafisch überaus ansprechende Publikation herausgebracht. (Leider wird uns der talentierte Grafiker im Impressum nicht verraten!) Darin wird zuerst Sachliches und auch Originelles aus der Geschichte der Schauhöhle berichtet, beispielsweise ist der von Engelbert Ziberl um 1920 in Gedichtform verfasste Höhlenführer wiedergegeben. Eingehend behandelt werden die Entdeckungsgeschichte der Höhle, die historische Beleuchtung und Ausrüstung sowie die Arbeiten am Ausbau der Schauhöhle, vor allem die mühevollen Sanierungsarbeiten nach Erwerb der Höhle durch eine Gruppe aus dem Verein für Höhlenkunde in Wien / Niederösterreich. Eine instruktive

Beschreibung des Schauhöhlenteils und jener Teile, die im Rahmen von Abenteuerführungen besucht werden können, wird der Broschüre hoffentlich die gewünschte Abnahme durch Höhlenbesucher sichern. Sie enthält aber auch eine verständliche Darstellung des aktuellen Erkenntnisstandes zur Entstehungsgeschichte der Höhle. Seit der Monographie aus dem Jahr 1997 hat sich auf diesem Gebiet Entscheidendes getan, sodass die entsprechenden Aussagen von damals vielfach komplett überholt sind. Vor allem die heutigen Methoden zur Datierung von Sintern und das Wissen über die Paragenese ergeben ein völlig neues Bild der Höhle, deren Ursprünge knapp eine Million Jahre zurück liegen dürften. Natürlich darf zu diesem wissenschaftlich wichtigsten Höhlen-Fledermausquartier Ostösterreichs ein Artikel über die Fledermausforschung nicht fehlen, und auch hier gibt es völlig neue Techniken und Ergebnisse. Darüber aber am besten vor Ort bei einem Höhlenbesuch staunen! Ein Beitrag über die Österreichische Höhlenrettung ist sehr gut geschrieben, seine Platzierung in dieser Schauhöhlenpublikation erschließt sich dem Leser aber nicht so recht. Abschließend wird in die Zukunft geblickt: Vom Projekt einer 3D-Darstellung der überaus labyrinthischen Höhle kann man im Höhlenführerhaus schon ein erstes, mit 3D-Drucker hergestelltes Modell bewundern, eine neue Beleuchtung auf LED-Basis steckt hingegen noch in der Planungsphase.

Herausgeber: Hermannshöhlen-Forschungs- und Erhaltungs-Verein (Wien), 58 Seiten, durchgehend farbig mit zahlreichen Abbildungen, Preis: 15 €, erhältlich direkt bei der Hermannshöhle, an den Vereinsabenden des LVH Wien / NÖ oder per Bestellung unter www.hermannshoehle.at

Auszüge aus dem Buch:

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

5.-8.7. **VÖH-Speleotraining Technik I**
Ort: Krippenstein, Dachstein, OÖ
Infos: S. 34 dieses Heftes sowie www.hoehle.org/schulung/

2.-7.8. **VÖH-Verbandsexpedition: Forschungstage Kalkspitzen**
Ort: Schladminger Tauern
Infos: Siehe Vbnr 5/6 2017, S. 92

1.-8.10. **Schauhöhlenführer-Vorbereitungskurs**
Ort: Obertraun
Infos: Siehe Vbnr 1 2018, S. 10 sowie www.naturparkakademie.at

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

6.-9.6. **Karst 2018: Expect the Unexpected**
Ort: Trebinje, Bosnien-Herzegovina
Infos: www.karst.edu.rs/

3.6.-10.8. **Karst Field Studies**

3.-9.6.	Karst Geology
11.-16.6.	Visualization of Karst Field Data
18.-22.6.	Exploration of Mammoth Cave
18.-24.6.	Carst resources of Grand Canyon National Park
Juli	Field Cave Ecology
5.-10.8.	Show Cave Interpretation and Education

Ort: USA
Infos: www.karstfieldstudies.com

11.-18.6. **International Workshop on Ice Caves (IWIC VIII)**
Ort: Picos de Europa National Park, Spanien
Infos: http://bit.ly/2ja2tuR

18.-22.6. **26th International Karstological School "Classical Karst": Show Caves and Science**
Ort: Postojna, Slowenien
Infos: http://iks.zrc-sazu.si/en/index.html

2.-6.7. **EuroKarst 2018**
Ort: Besançon, Frankreich
Infos: www.eurokarst.org

2.-8.7. **Balkan Cavers Camp**
Ort: Baru Mare, Rumänien
Infos www.frspeo.ro/events/

21.-27.7. **18th International Vulcanospeleology Symposium**
Ort: Lava Beds National Monument, Kalifornien, USA
Infos: www.vulcanospeleology.org

30.7.-3.8. **2018 US National Speleological Society Convention**
Ort: Helena, Montana, USA
Infos: http://nss2018.caves.org/

28.7.-11.8. **JuHöFoLa 2018 – Internationales Ausbildungslager für junge Höhlenforscher**
Ort: Blaubeuren, Schwäbische Alb, Deutschland
Infos: www.hoehlenverein-blaubeuren.de

29.7.-20.8. **Gouffre Berger 2018 – „Clean deep“**
Traditionelle Reinigungstour in den Gouffre Berger (Frankreich) – 2017 wurden rund 500 kg an Abfall aus dem Gouffre Berger geborgen. Heuer werden die tiefen Höhlenteile (-800 bis -1000 m) aufgesucht.
Infos: Rémy Limagne, r.limagne@gmail.com

30.7.-3.8. **US National Speleological Society Convention**
Ort: Helena, Montana, USA
Infos: http://nss2018.caves.org/

9.-19.8. **Expedition Suva planina 2018**
Ort: Suva planina, Serbien
Infos: Nemanja Milosavljevic, nemanja84@hotmail.com
Siehe auch S. xy dieser Ausgabe!

20.-24.8. **24th International Conference on Subterranean Biology**
Ort: University of Aveiro, Portugal
Infos: http://24icsb.web.ua.pt/

23.-26.8. **6. Europäischer Speläologischer Kongress – Euro Speleo Forum**
Europäische Höhlenforscher-Tagung der FSE mit vielfältigem Exkursionsprogramm
Veranstalter: Verein für Höhlenkunde Ebensee / Verband Österreichischer Höhlenforscher
Ort: Ebensee, Oberösterreich
Infos: www.eurospeleo.at

9.9.-14.9. **International Association of Hydrogeologists Congress**
Schwerpunkt: Advances in Karst and Fractured-rock Hydrogeology
Ort: Daejeon, Südkorea
Infos: www.iah2018.org

27.-30.9. **24th International Cave Bear Symposium**
Ort: Chepelare, Bulgarien
Infos: http://icbs2018.at/icbs-2018/

2.-6.10. **International Workshop for Women Speleologists in Latin America**
Ort: Viñales, Pinar del Rio, Kuba
Infos: presidentesec@ceniai.inf.cu

3.-6.10. **Middle Eastern Speleological Symposium**
Ort: Antalya, Türkei
Infos: http://mess4.com/

12.-18.10. **8. ISCA-Kongress**
Kongress der International Show Caves Association
Ort: Genga, Italien (nahe der Grotten von Frasassi)
Infos: info@comitelpartners.it

24.-28.10. **18th International Symposium of Speleotherapy**
Ort: Zlate Hory, Tschechien
Infos: www.speleotherapycommission.webgarden.com

10.-18.11. **International Cave Rescue Training**
Ort: Lozere, Frankreich
Infos: Christian Dodelin, dodelinchristian@gmail.com

12.-15.11. **1st Conference of the Arabian Journal of Geoscience**
Ort: Hammamet, Tunesien
Infos: www.cajg.org

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 2018_2-3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 1